

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

183 (21.4.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Festplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Höltinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 183.

Karlsruhe, Freitag den 21. April 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Freud und Leid.

(Von unserm Berliner Dienst.)

Berlin, 20. April. Aus Polen kommt die überraschende Nachricht, daß die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Kardinals Ledochowski von Rom nach Posen jetzt endlich gestattet sei. Der Kaiser selbst soll die Erlaubnis gegeben haben, die früher dem letzten Posener Erzbischof v. Stadlewski vor fünf Jahren noch abgelehnt wurde. Die Führer der preussischen Polen, die sich neuerdings in dieser Angelegenheit bemüht hatten, sollen bündige Versicherungen abgegeben haben, auf jede politische Kundgebung bei der Ueberführung verzichten zu wollen. Falls sich diese Nachricht bewahrheitet, wird sie auch vom Zentrum als ein freundlicher Akt der in diesem Fall durch den Kaiser vertretenen Regierung gebüht werden dürfen. Denn der Name Ledochowski erinnert an die leidenschaftlichen Kämpfe im Anfang der 70er Jahre. Der Kardinal empfing damals vom Papst den Purpur, während er sich als Märtyrer der „verfolgten katholischen Kirche“ im Gefängnis befand. Er war der Führer der ultramontanen Opposition gegen die Maigesehe. Nachdem er vergeblich versucht hatte, seinen starken Einfluß bei Kaiser Wilhelm I. für die Erhaltung der weltlichen Macht des Papsttums auszunützen, stellte er sich offen und rücksichtslos an die Spitze der Gegner Bismarcks, während der Kulturkampfzeit. Seine geistliche Uebertragung der Maigesehe trug ihm Verhaftung, Amtsentsetzung und zwei Jahre Gefängnis ein, die er restlos abbüßte. Als Kardinal siedelte er nach Rom über, wo er im Jahre 1902 gestorben ist.

Wenn jetzt nach vielfachen und vergeblichen Bemühungen einflußreicher Kreise die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Kardinals endlich gestattet wird, so hat also das Zentrum als Ursache, sich dieses verhängnisvollen Abchlusses zu freuen.

Aber gleichzeitig kommt eine andere Nachricht aus den Rheinlanden, welche geeignet ist, diese Freude erheblich herabzusetzen, und große Beunruhigung unter den politischen Führern des Zentrums herbeizuführen. Das Provinzialparlament der Rheinprovinz soll nämlich eine Erhebung darüber veranlassen haben, wieviele Geistliche im Hauptamt an höheren Schulen angestellt sind, und wieviele davon in Deutsch- und Geisteswissenschaften unterrichten. Die Rundfrage soll nicht nur an die königlichen, sondern auch an die städtischen und Privat-Anstalten ergangen sein. Daß auch andere Provinzialparlamente ebenso wie das rheinische solche Rundfragen versandt haben, steht noch nicht fest, wird sich aber wohl bald herausstellen.

Natürlich erinnert sich bei dieser Kunde jedermann und erst recht das Zentrum an die Antimodernisten-Debatten im preussischen Abgeordnetenhaus bei der Beratung des Kultusgesetzes. Man weiß, daß damals Herr von Bethmann Hollweg selbst erklärt hat, es könne Bedenken erregen, an Gymnasien den Unterricht in Deutsch und in der Geschichte an Personen zu übertragen, die in ihrer Verträglichkeit durch den Antimodernisteneid enger gebunden seien, als die Lehrer, die diesen Eid nicht geleistet haben. Bekanntlich hat das amtliche Stenogramm dieser Ausführungen des Ministerpräsidenten eine gewisse Abmilderung gebracht, wonach der Staat „in der Regel“ neu anzustellenden Geistlichen, die den Eid geleistet haben, den Unterricht in Deutsch und in der Geschichte nicht neu übertragen werde. Und der preussische Kultusminister von Trott zu Solz hat sich am nächsten Tag noch besonders eifrig bemüht, den üblen Eindruck von Bethmanns Rede in Zentrumskreisen noch weiter zu verwischen. Aber man hat nachher doch vereinzelt davon gehört, daß geistliche Lehrer, die sich geweigert haben, den Antimodernisteneid zu leisten, vom Staate insofern geschützt wurden, als sie an andere Anstalten verlegt worden sind.

Nun kommt diese rheinische Enquete, die befürchten läßt, daß allgemein ernst gemacht werden soll mit der Entziehung des Unterrichts in Deutsch und Geschichte gegenüber solchen Geistlichen, die den Antimodernisteneid geschworen haben.

Die Aufregung in den Zentrumsblättern ist schon über die erste Nachricht äußerst stark. Sie wird ungeheuer anschwellen, wenn das Vorgehen des rheinischen Provinzialparlamentes offiziell bestätigt wird, und vielleicht gar Nachahmungen in anderen preussischen Provinzen findet. Schon die Vermutung, daß es sich lediglich um eine statische Aufnahme handeln könne, erregt den Zorn der „Germania“: „Einmal weil man annehmen muß, daß das Provinzialparlament selbst im Besitze des Materials für diese Statistik ist, oder aus dem Osterprogramm der einzelnen höheren Schulen ohne sonderliche Mühe eine solche Statistik herzustellen kann. Sodann aber, weil die Erhebung sich nur auf die Geistlichen an höheren Unterrichtsanstalten beschränkt.“ Man sieht, wie empfindlich die Zentrumspresse ist, und man darf überzeugt sein, daß sie in dieser Frage alles aufbieten wird, um etwaige modernistische Regierungspläne zu durchkreuzen.

Wahrscheinlich ist es kein reiner Zufall, daß die beiden Nachrichten von einem Gefälligkeitsakt der preussischen Regierung in Posen und einer Umfrage des Provinzialparlamentes im Rheinland zeitlich zusammenfallen. Aber in Zentrumskreisen wird man sicher nicht geneigt sein, das Regierungsvorgehen im Rheinland wegen des Freundschaftsbeweises in Posen zu tolerieren. Man darf sich also noch auf leidenschaftliche Kämpfe gefaßt machen.

Das Ende des Reichstages.

Berlin, 20. April. Zu den verschiedensten Nachrichten über den Zeitpunkt, an dem den Reichstag sein Lebensende erreichen soll, ist, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, zu bemerken, daß seine Beschüsse noch nicht gefaßt sind; dagegen scheinen die maßgebenden Regierungskreise immer mehr der Abhaltung einer Herbstsession zuzuneigen, und dieser noch das Budget für 1912 vorlegen zu können. Die Wahlen würden in diesem Falle erst im Jahre 1912 vorzunehmen sein. Die Ansicht über den Zeitpunkt, zu dem der Reichstag zu verabschieden sei, haben mehrfach geschwankt, und so ist es auch nicht ausgeschlossen, daß eine abermalige Verschiebung eintreten könnte.

Was hauptsächlich gegen eine noch unter Umständen bis in den Januar hingehende Herbstsession spricht, ist das sehr ernste Bedenken, ob der Reichstag dann überhaupt noch arbeitsfähig sein wird. Wenn heute schon die Vorarbeiten für die Wahlen ihren Schatten auf den Reichstag werfen, so wird das noch mehr im Herbst der Fall sein, da man dann mitten in der Wahlagitatio stehen wird. Der absterbende Reichstag wird für die Abgeordneten kein sonderliches Interesse mehr haben, und die Herren werden vermutlich nicht nur im Geiste, sondern auch körperlich mehr in ihren Wahlkreisen sein als in Berlin. Daß aber unter solchen Umständen nützliche Arbeit geleistet werden kann, scheint recht fraglich.

Auf konservativer Seite scheint man zu hoffen, daß eine möglichst lange Sinauschiebung der Wahlen die Lage für diese Partei verbessern und die heftige Opposition, die sich jetzt von allen Seiten gegen die Vertreter des schwarz-blauen Blochs geltend macht, abschwächen werde. Wenn man erwägt, daß der Kampf der Parteien, seit die Konservativen durch Ablehnung der Erbschaftsteuer und Sprengung des alten Blochs das Kriegsbeil ausgruben, nicht nur nicht nachgelassen hat, sondern immer schärfer geworden ist, so erkennt man nicht recht, worauf die Hoffnung sich stützen soll.

(Neue Meldung.)

Berlin, 21. April. (Privat.) Der „Vorwärts“ schreibt: „In gewissen konservativen Kreisen ist über das Projekt, den jetzigen Reichstag nach den Reichstagen für 1912 erledigen zu lassen, verhandelt worden, aber allem Anscheine nach hat dieser Plan doch nur geringe Zustimmung gefunden. Dagegen wird ein anderes Projekt in konservativen Kreisen fortgesetzt, nämlich der Plan, die Regierung zur frühen Fertigstellung und Vorlegung eines Reichstagesentwurfes zu veranlassen, der schon feststehend und optimistisch geschnitten nachweist, daß die Reichsfinanzreform des Jahres 1909 eine große, legensreiche, die Sanierung der Reichsfinanzen prächtig einleitende

Lage gewesen sei und der andererseits die Forderungen für Heer und Marine so knapp hält, daß die Regierungsparteien mit Nachdruck der Behauptung entgegenzutreten können, es ständen weiter, beträchtliche Erhöhungen der militärischen Ausgaben in Aussicht.

„An Stelle der früher verlangten autoritativen Auffassung über die letzte Reichsfinanzreform fordert man jetzt von der Regierung die Aufstellung eines wohltemperierten Staatsetwurfes, der ungefähr den fraktionierten und verschleierte Bilanzen fauler Aktiengesellschaften entspricht. Mit einem solchen Staatsetwurf meint man in konservativen und liberalen Kreisen, schöne Wahlschäfte machen zu können, zumal wenn er durch eine entsprechend abgefaßte Denkschrift oder einen Bericht über die günstige Finanzlage des Reiches Lutzam ergänzt.

„Daß dieser Staatsetwurf auch beraten wird, verlangt die konservative liberale Spitze gar nicht. Vielleicht ist es ihr sogar lieber, wenn ihr in die saubere Sache nicht näher hineingeleuchtet wird. Es genügt ihr vorläufig, wenn die Regierung einen solchen Etat mit der schönen Erklärung vorlegt, daß das Ergebnis der 1909er Finanzreform ein unerwartet günstiges sei, sodas weitere Steuererhöhungen vorerst nicht nötig seien.“

Die Lage in Mexiko.

D. Washington, 20. April. (Privat.) Die heute hier veröffentlichten Meldungen über die Lage in Mexiko lauten günstiger, und zwar beruht diese Auffassung in der Hauptsache darauf, daß die Regierung des Präsidenten Diaz nach den letzten Siegen der Rebellen im Norden scheinbar zugänglicher für die Vorschläge geworden ist, die die Rebellen ihr zu machen bereit sind. Dr. Gomez, der als Vertreter der mexikanischen Rebellen in Washington handelt, erklärte gestern, er habe aus der Stadt Mexiko nunmehr eine günstige Antwort auf den Vorschlag erhalten, einen Waffenstillstand zu schließen, während dessen Friedensverhandlungen zwischen den Parteien stattfinden sollen, er hoffe, daß man zu einer zufriedenstellenden Beendigung der Streitigkeiten gelangen werde. Dr. Gomez fügte jedoch gleich hinzu, daß General Francisco Madero, der an der Spitze der revolutionären Armee in Chihuahua stehe, unbedingt erst alle Vorschläge sowohl für den endgültigen Frieden wie auch für den Waffenstillstand schriftlich vor sich haben müsse, ehe er daran denken könne, die Feindseligkeiten einzustellen. Weiter führte Dr. Gomez aus, daß, wenn die Regierung von Mexiko nur einmal den Mut gehabt hätte, die Dinge zu nehmen wie sie seien und mit den bestehenden Tatsachen rechnen wollte, der Frieden innerhalb vierundzwanzig Stunden geschlossen worden wäre, aber die Leute in Mexiko hätten es für richtiger gehalten, erst das Land und seine Interessen zu opfern, ehe sie sich entschlossen hätten, ihre Wachststellungen aufzugeben.

Auf die Frage, warum denn die Rebellen unter allen Umständen auf der Abhebung des Präsidenten Diaz beständen, antwortete Dr. Gomez, es sei ein Ausruf, zu behaupten, daß das Heil und der Kredit von Mexiko von diesem einen Mann oder überhaupt von irgend einem einzelnen Mann abhängen. Das sei nur von der Regierung und ihren Freunden immer wieder vorgehoben worden, um die Leute glauben zu machen, daß es ohne sie nicht gehe, und daß von ihnen das Heil des Staates abhängig sei. Aber ob ihnen die Idee gefalle oder nicht, alle Mitglieder der Regierung würden sich nunmehr an den Gedanken gewöhnen müssen, daß sie ihre Ämter aufzugeben haben, um für andere Männer mit vernünftigeren und liberaleren Ideen Platz zu machen, und man werde sehen, daß die Lage in Mexiko sehr schnell besser werden würde.

Andererseits sind, wie auch aus New-York gemeldet wird, dort Telegramme aus Arizona, insbesondere aus Douglas eingegangen, in denen es heißt, daß die Rebellen die Stadt Agua Prieta verlassen, weil sie sie nicht halten konnten, trotzdem sie vorher einen so entscheidenden Sieg über die Truppen der Regierung errungen hatten. Die Sache war von vornherein sehr auffällig; denn gerade in dem Augenblick als es schien, daß die Rebellen nun endlich in die Lage kommen wür-

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weigl.

(23. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Endlich schlug die Baronin die Augen wieder auf und richtete sie mit einem müden Ausdruck auf den Kommissär. „Also, bitte, jetzt! Ob es mir möglich sein wird, mit klarem Kopf, leidenschaftslos die Tatsachen zu betrachten — die Tatsache, daß man mich für die Mithuldige eines Mörders hält — weiß ich nicht. Ich will mein Bestes tun.“

Sie machte eine Pause und holte tief Atem. Dann fuhr sie fort:

„Wenn ich Sie recht verstanden habe, fragten Sie mich, warum ich Wien am 12. abends verlassen habe. Ich hatte schon früher die Absicht, zu meinen Eltern zu fahren. Für den 15. war ein Ball angelegt bei uns, auf dem ich nicht fehlen wollte. Infolgedessen reiste ich am 13. früh ab. Das grüne Automobil, nach dem Sie fragten, folgte mir bis Meßkirch; ich habe es verkaufen lassen, da ich es hier nicht brauchen kann. Der Chauffeur Schroll kehrte nach Wien zurück. Das Automobil fuhr mir nur nach, da mir der Chauffeur einige Stücke, die ich der Bahn nicht anvertrauen wollte, mitbrachte. Den Abend vor meiner Abreise endlich war ich auf der Redoute im Sophiensaal. Sind Sie jetzt befriedigt?“

Der Kommissär hatte in diesem Augenblick ein unbefangenes Gesicht.

„Ihm war es, als ob er der Frau aufgefressen wäre. Er hatte sie ja schon so hübsch in die Enge getrieben und ihr unerantwortlicher Weise wieder Zeit gelassen, sich vollständig zu sammeln, nachzudenken und die Antworten zu formulieren.“

„Sehr schlau von ihm! Auch das Brom hatte er selbst gemacht! Nun hatte sie sich natürlich alles genau überlegt,

Denn daß ihre Antworten sofort das Wesentlichste seiner Fragen zu entkräften bemüht waren, bewies, daß sich ihre Gedanken in der Ruhepause mit nichts anderem beschäftigt hatten.“

Und ungehalten über sich selbst, beschloß er, kurzen Prozeß zu machen, komme, was da wolle!

„Nein, Baronin, Ihre Antworten befriedigen mich nicht. Wenn der Grund Ihrer Abreise ein gesellschaftlicher war, so erklärt er weder deren Pflöchlichkeit noch Ihre Verweigerung in der vorangehenden Nacht. Einer der besten Freunde Ihres Hauses, Hauptmann Fernkorn ...“

Die Baronin fuhr zusammen.

Auch dieser Name wird genannt? stammelte sie.

„Ja, auch der fuhr der Kommissär unerbittlich fort, also dem Hauptmann, dem gegenüber Sie keine Geheimnisse haben, hätten Sie doch sicher nicht verweigern, daß Sie abreisen wollen. Umjomehr, wenn es sich um ein bloßes Ballvergnügen gehandelt hätte. Ihre Abreise war also keine vorbedachte, sondern eine durch die Ereignisse plötzlich bestimmte — sie war eine Flucht.“

„Ja, weshalb hätte ich fliehen sollen? Sagen Sie mir nur, weshalb?“

„Bitte, mich nicht zu unterbrechen. Was das grüne Auto anbelangt, so haben Sie sich erst in der letzten Minute, unmittelbar vor ihrer Abreise, von dessen Mitnahme entschlossen. Sie hatten bereits einen Fiaker bestellt, der Sie zur Bahn hätte bringen sollen. Sie beauftragten also den Chauffeur, Ihnen nachzufahren, erst als Sie die Morgenblätter gelesen hatten, folglich wußten Sie, daß ein grünes Automobil in der Angelegenheit eine Rolle spielt. Auch auf der Redoute waren Sie nicht. Sie hatten mit Hauptmann Fernkorn dort ein Rendezvous. Er erwartete Sie im Foyer, aber Sie kamen nicht. Ihr Domino lag am nächsten Tage noch un-

benützt in Ihrem Ankleidezimmer. Sie sehen also, daß sich zwischen Ihren Erklärungen und unseren Erhebungen Differenzen ergeben, die zu beseitigen, Zweck meiner Unterredung sein soll.“

Die Baronin hatte ihre volle Ruhe wieder erlangt. Man sah ihr an, mit welcher Gespanntheit sie nachdachte.

„Ehe ich Ihnen weiter Rede stehe, müssen Sie mir eine Frage beantworten. Hat Hauptmann Fernkorn. sonst noch etwas mit der Sache zu tun?“

Dem Kommissär war es natürlich nicht entgangen, welche Veränderung die Nennung des Namens Fernkorn in der Frau verursacht hatte. Von diesem Augenblick an war sie eine andere. Ein Ausdruck von lauernder Angst hatte sich über ihr Gesicht gebreitet und zugleich lag Mutlosigkeit in ihrer Haltung. Man sah, das Heranziehen des Hauptmannes in die Affäre hatte sie tief getroffen, tiefer als sie eingestehen mochte.

Doktor Martens wußte, daß Fernkorn in der ersten Zeit der Untersuchung der Spionageaffäre von der Polizei beobachtet wurde, da er als Generalstabschef des Feldmarschall-Leutnants Holmhorst in einem Leistungsverhältnis zu diesem stand. Es war dies nur ein pflichtgemäßer Akt der Vorlicht der Polizei gewesen. Die Nachforschungen waren alsbald aufgegeben worden, da sie die Unschuld des Hauptmannes klar erwiesen.

Die Erregung der Baronin konnte folglich nicht anders gedeutet werden, als daß der Hauptmann über sie mehr wußte, als daß er Baron Ephor mitgeteilt hatte.

Meines Wissens wurde der Name des Herrn Hauptmannes in dieser Affäre überhaupt nicht genannt, antwortete der Kommissär auf Metas angsterfüllte Frage. Was ich erwähnte, stammt aus Gesprächen, die er mit dritten Personen geführt. Der Hauptmann weiß weder, daß ich in Benedig

In sämtlichen Städen von Pfannkuch & Co.

ben, eine bedeutende Stadt zu halten, diese wieder aufgegeben wurde, nachdem Oberst Modera mit einer Abteilung Insurgenten über die Grenze gekommen war, um seine Waffen an den nordamerikanischen Kommandanten auszuliefern und sich zu ergeben. Zur Erklärung dieses Rätsels sagte der Oberst nunmehr, daß die Insurgenten zu demoralisiert seien, um eine solche Stadt halten zu können und man habe es daher für besser gehalten, sie gleich wieder aufzugeben. Sobald die Insurgenten sahen, daß sich die Stadt in ihren Händen befand, rannten sie ihren Offizieren davon, plünderten alle Restaurants und Weinhäuser, jedoch nicht einmal genügend nützliche Männer vorhanden waren, um auch nur die wichtigsten Posten zu besetzen. Aus diesem Grunde habe man es für besser gehalten, die Stadt wieder aufzugeben.

Wenn diese Nachrichten sich als richtig erweisen sollten, dann dürfte die Siege der Insurgenten schließlich aber doch keinen allzu tiefen Eindruck auf die Regierung in Mexiko machen.

(Telegramme.)

— New York, 20. April. Die „Times“ veröffentlichten eine Depesche aus Mexiko, welche besagt, Mexikos Antwortnote auf Amerikas Protest gegen die Grenzlämpfe ignoriere die diplomatischen Formen und erhebe Beschuldigungen gegen die amerikanischen Truppen an der Grenze.

Den „New York Times“ wird aus Washington gemeldet, der Ton der Antwort des Präsidenten Diaz mache den Eindruck, als wolle er die Vereinigten Staaten zu einer Intervention provozieren, in der Hoffnung, daß ein Ueberschreiten der Grenze durch amerikanische Truppen dann alle Parteien Mexikos gegen Amerika vereinigen werde.

— Washington, 21. April. Von maßgebender Seite wird erklärt, Präsident Taft habe endgültige Versicherung von Mexiko erhalten, daß die Kämpfe an der Grenze eingeschränkt werden würden. Der Inhalt der Antwort Mexikos auf die amerikanische Note sei im wesentlichen befriedigend. Präsident Taft beschränke nicht, daß sich ein Anlaß zu einem Eingreifen der Vereinigten Staaten bieten werde.

— Washington, 21. April. Präsident Taft hatte mit dem Staatssekretär Knox, mit mehreren Kongreßmitgliedern, sowie mit einigen Angehörigen der Repräsentationskommission für auswärtige Angelegenheiten eine Besprechung über die Lage an der mexikanischen Grenze. Es heißt, der Präsident habe bei dieser Unterredung erklärt, er fürchte nicht, daß sich irgend ein Anlaß für ein Eingreifen in die Angelegenheiten Mexikos ergeben wird. Das Kongreßmitglied Sulzer äußerte nach Beendigung der Konferenz, man sei dahin übereingekommen, eine Invasion oder Intervention der Vereinigten Staaten zu vermeiden.

— New York, 20. April. Der Hauptführer der Insurgenten, Madero, verweigerte, wie die „Associated Press“ aus El Paso meldet, unbedingt einen sofortigen Waffenstillstand. Erst nach der Schlacht bei Juarez werde er über einen Waffenstillstand reden.

— New York, 21. April. Die „Associated Press“ meldet aus El Paso: Der mexikanische Rebellenführer Madero beabsichtige die ausländischen Konsule in Juarez, daß er Juarez wahrscheinlich um Mitternacht anzugreifen werde.

— Washington, 21. April. Gomez, der hiesige Vertreter des Insurgentenführers Maderos, sandte an diesen ein Telegramm, in dem er ihm rät, Juarez jetzt nicht anzugreifen. Er halte es absolut für notwendig, weitere internationale Verbindungen zu vermeiden.

— London, 21. April. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Horne von der Arbeiterpartei, 1. welche Schritte die Regierung getan habe, um die britischen Handelsinteressen in Mexiko zu schützen, zweitens, ob sie der amerikanischen Regierung mitgeteilt habe, daß die Anerkennung der Monroe-Doktrin seitens Großbritanniens von der Fähigkeit der amerikanischen Regierung abhängt, seine Vormachtstellung auf dem amerikanischen Festlande zu behaupten und die britischen Interessen, besonders in Mexiko, zu schützen, drittens, ob ein gemeinsames Vorgehen Großbritanniens und Amerikas zur Unterstützung der Regierung Diaz gegenüber der Erhebung ins Auge gefaßt sei.

Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wood, erwiderte, die britische Regierung erhielt keine Klagen über eine Schädigung der britischen Handelsinteressen, ausgenommen in einigen vereinzelten Fällen, in denen der britische Geschäftsträger die mexikanische Regierung um Schutz gebeten habe. Die Antwort auf die übrigen Fragen sei eine verneinende.

M. Bondon, 21. April. (Privat.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Washington ist der Waffenstillstand zwischen den Aufständischen und der mexikanischen Regierung zur Beratung der Friedensbedingungen jetzt abgeschlossen worden. Von den Aufständischen ist der Führer Gomez mit der Leitung der Verhandlungen betraut worden. In Washington verlautet, daß Präsident Diaz sich bereit erklärt habe, zurückzutreten, sobald die Vorbereitungen zur Wahl eines Nachfolgers eingeleitet seien.

bin, noch daß ich mit Ihnen diese peinliche Unterredung führe.

Es ist gut, sagte die Baronin in einem Tone, als ob ihr ein schwerer Druck von der Seele gewichen wäre. Sie atmete tief auf und ein energischer Zug trat in ihr Antlitz.

Gott sei Dank, daß dieser ehrenwerte, durch und durch anständige Mann in keiner Weise in diese Sache hineingezogen wird. . . Um auf Ihre Entgegnung zurückzukommen, so kann ich darauf nur antworten, daß sich die Polizei in einem Irrtum befindet. Ich habe das Automobil allerdings erst im letzten Augenblick nachbeordert, aber nicht, weil ich die Zeitungen gelesen hatte, sondern weil ich erst im letzten Moment den Entschluß gefaßt, den ganzen Winter in Italien zu bleiben. Daß meine Reise schon vorher beabsichtigt war, kann ich Ihnen aus Korrespondenzen mit meinem Vater beweisen. Ober wenn Sie Mißtrauen in diese setzen sollten, durch Bestellungen, die ich bei verschiedenen Lieferanten gemacht, Reisekleider, andere Toiletten, die sich speziell für den Aufenthalt in Venedig eignen, für Wien jedoch ganz anders hätten ausgeführt werden müssen. Und an jenem Abend war ich auf der Redoute, wenn mich auch Hauptmann Fernfort nicht gesehen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Berlin, 20. April. In der Gegend von Oberbergen ist das Schenkelbein eines Mammuts gefunden worden. Schon vor etwa 19 Jahren wurden dort Knochen eines Mammuts ausgegraben.

— Berlin, 20. April. (Tel.) Die türkische Regierung hat dem „A. T.“ zufolge der deutschen Telefunken-Gesellschaft heute Auftrag erteilt, eine funktionsfähige Verbindung zwischen Smirna und Tripolis einzurichten.

— Berlin, 21. April. (Tel.) Die gestrige von Ferdinand Bonn veranstaltete Aufführung von Shakespeares „Richard III.“ im Circus Wajig wurde durch einen Unfall ge-

Partei-politisches aus Baden.

— Karlsruhe, 21. April. Prälat Bender, der sich auch in liberalen Kreisen wegen seines verführerischen Wesens allgemeiner Verehrung erfreut, hat die ihm vom Zentrum wieder angebotene Reichstagskandidatur im 8. badischen Wahlkreis Bühl-Rastatt angenommen. Bender, der im 81. Lebensjahre steht, vertritt den Wahlkreis seit 1874. Der Kreis gilt als Zentrumsdomäne.

Die Erkrankung Dr. Heimburger's.

— Karlsruhe, 21. April. Die „Fortschrittliche Korrespondenz“ schreibt: Die Mannheimer „Volksstimme“ erörtert die Frage einer Landtagsnachwahl im Wahlkreise Vahr-Land und bemerkt dazu, daß nach der badischen Verfassung die Kammermitgliederschaft erlischt, „durch Wegfall einer der für die Wählbarkeit maßgebenden Voraussetzungen“; an erster Stelle ist dabei der Fall vorgeführt, daß der Wahlberechtigte unter Vormundschaft, oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft steht.

Das Mannheimer Blatt geht bei diesen Ausführungen von der falschen Voraussetzung aus, daß Dr. Heimburger wegen Geisteskrankheit entmündigt sei, oder unter Pflegschaft stehe. Beides ist nicht der Fall. Dr. Heimburger ist weder entmündigt, noch steht er unter Pflegschaft, weshalb eine Landtagsnachwahl nicht stattfinden kann. Was die Bemerkung der „Volksstimme“ bezüglich einer Neuwahl des Kammerpräsidiums, dem Abgeordneter Dr. Heimburger als 2. Vizepräsident angehört, betrifft, so ist hierauf zu sagen, daß das Präsidium der Zweiten Kammer nur auf die Dauer einer Session gewählt ist, also beim Wiederzusammentritt des Landtags an und für sich schon neu gewählt werden muß.

Zur Leutwein'schen Kandidatur im 9. badischen Reichstagswahlkreis.

— Karlsruhe, 21. April. Die „Badische national-liberale Korrespondenz“ schreibt: „Die gestrige Erörterung im „Badischen Landesboten“ über die Leutwein'sche Kandidatur geht von falschen Voraussetzungen aus. Die Vorkammer national-liberale Parteileitung hat diese Kandidatur nie anders denn als Kandidatur der national-liberalen Partei angesehen und behandelt. Herr Leutwein aber hegte zunächst den Wunsch, im Falle seiner Wahl vorerst nicht genötigt zu sein, einer Fraktion beizutreten. Wenn er aber sich dazu entschließen würde, so käme nach seinem ganzen politischen Denken nur die national-liberale Fraktion in Frage, mit der er in allen wichtigen politischen Fragen auf einem Boden steht. Die Verhandlungen darüber sind aber noch nicht abgeschlossen. In diesem Stadium der Verhandlungen und in diesem Zusammenhang ist diese Kandidatur als „wild“ bezeichnet worden.“

„Die national-liberale Partei Badens hat durch einstimmigen Beschluß des Engeren Ausschusses und unter einstimmiger Bestimmung der Landesversammlung die Teilnahme an einer Sammlungsliste (sowohl für das Reich als auch für unser Land) abgelehnt. Demnach ist bisher konsequent gehandelt worden. So ist im Laufe des Monats Januar eine Einladung der konföderativen Parteileitung zur Teilnahme an einer Sammlungsliste für den 10. Wahlkreis Karlsruhe-Buchal unter Hinweis auf das mit den Vinsliberalen getroffene Wahlabkommen abgelehnt worden. Im gleichen Sinne sind weder von der britischen Parteileitung in Pforzheim noch von der Leitung der Gesamtpartei wegen der Leutwein'schen Kandidatur in Pforzheim mit den rechtsstehenden Parteien Verhandlungen eingeleitet oder gepflogen worden.“

„Keinem Zweifel aber darf es unterliegen, daß die national-liberale Partei in Baden, wie dies auch bei der entscheidenden Landes-Versammlung aufs Bestimmteste ausgesprochen worden ist, grundsätzlich gegen den schwarz-blauen Block und gegen die Sozialdemokratie ihren Kampf richten muß. Stehen doch auch im Reich in nicht weniger, als in 182 Wahlkreisen national-liberale Kandidaten als Hauptgegner der Sozialdemokratie gegenüber. Dabei ist es auch selbstverständlich, daß der Kampf gegen die Sozialdemokratie je nach der Lage der verschiedenen Wahlkreise mit verschiedener Behaftigkeit geführt werden muß, da ja in der weit überwiegenden Zahl der Wahlkreise die Kandidaten des schwarz-blauen Blocks die Hauptgegner sind. In diesem Sinne ist von der national-liberalen Partei das Blockabkommen jederzeit aufgelöst und vertreten worden, so daß darüber Zweifel wohl nicht entstehen können.“

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 20. April. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Dem bisherigen Reichsminister in Tokio, Frhr. v. Mumm von Schwarzenstein wurden die Brillanten zum Kronenorden erster Klasse verliehen.

— Berlin, 20. April. (Tel.) Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Staatsgesetz für 1911, ferner eine Bekanntmachung des Kriegsministers, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienlich verboten wird, Zivilpersonen, Handwerksmeister der Truppen, militärischen Anstalten usw. Beihilfe zur Ausübung ihres Gewerbebetriebes zu leisten. Den Unteroffizieren und Mannschaften wird befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung dem Vorgelegten Meldung zu machen.

— Stuttgart, 20. April. (Tel.) Gestern mittag begaben sich, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, die Generale à la suite Seiner Majestät

für. Bei den großen Umzügen der zahlreichen englischen Ritter kürzten hinter der Bühne zwei Mitwirkende so unglücklich vom Pferde, daß sie den Fuß brachen. Die schon geworbenen Pferde schlugen wie wild um sich. Der Darsteller Richard III., Herr Bonn selbst, sowie der Darsteller des Clarens wurden derartig verletzt, daß ihnen Verbände angelegt werden mußten. (So haben sich schließlich sogar die Pferde gegen die Bonnschen ungläubigen Zirkusaufführungen von Shakespeares gewaltigem „Richard III.“ aufbäumen müssen. D. R.)

— Dresden, 20. April. (Tel.) 500 nordamerikanische Vertreter der Fröbelschen Erziehungsmethode unternehmen eine gemeinschaftliche Reise nach Europa, um der internationalen Hygieneausstellung in Dresden 1911 einen Besuch abzustatten.

— Bayreuth, 20. April. Die Bayreuther Festspiele werden, wie die „A. R. N.“ melden, in diesem Jahre einen seit lange von den Bayreuther Stammgästen geäußerten Wunsch in Erfüllung bringen. Der „Parsifal“ wird in einer neuen Inszenierung zur Aufführung gelangen. Völlig neu ausgestattet wird der zweite Akt werden. Klinglors Zauberwald wird in ganz neuer Dekoration erscheinen, die nach Entwürfen Siegfried Wagners von Brüdner-Coburg gemalt wird. — Die Reinszenierung war allerdings eine Notwendigkeit; als vor drei Jahren in einem Teil der Presse sehr energisch für eine Erneuerung eingetreten wurde, empfand man dies in Bayreuth als eine Art Insultierung gegen den Meister, weil die damals bestehende Inszenierung die noch unter den Augen Richard Wagners angefertigte war. Nun scheinen Bayreuth selbst die Augen aufgegangen zu sein. Daß die Entwürfe von Siegfried Wagner hergestellt wurden, hat freilich niemand verlangt. Aber er ist ja gelehrter Architekt.

— Wühldorf a. Inn, 20. April. (Tel.) Aus der Gruft des in Palmberg bestatteten Dichters Martin Greif sind 28 goldene und silberne Wunden herausgerissen und vernichtet worden. Es soll sich um die Tat unreifer Burken handeln.

— Wien, 20. April. (Tel.) Der Kaiser empfing den Dekan der Prager deutschen Universität, Hofrat Jaisch, in Audienz, der das für Kaiser Wilhelm bestimmte Ehrendoktorat der Prager deutschen

des Königs, General der Kavallerie Graf v. Zeppelin und Generalleutnant Freiherr v. Reishag, sowie die diensttuenden Flügeladjutanten in das Residenzschloß, um Seiner Erzellenz dem General der Infanterie und Generaladjutanten Freiherrn v. Bilfinger im Namen sämtlicher Generaladjutanten und Generale à la suite sowie Flügeladjutanten zu seinem am 25. April stattfindenden 50 jährigen Militärdienstjubiläum eine Jubiläumsgabe zu überreichen. General der Kavallerie Graf v. Zeppelin hielt darauf eine Ansprache, auf die der Jubilar gerührt dankte.

Tagung des Internationalen Kolonialinstituts. — Braunschweig, 20. April. (Tel.) Das Internationale Kolonial-Institut begann seine diesjährige Tagung, nachdem gestern abend Empfang bei dem Herzogregenten auf der Burg Dankwarderode stattgefunden hatte.

Von deutschen Mitgliedern nehmen teil: Graf von Schweinitz, Geheimrat Dr. Koebner-Berlin, Geheimrat Stuhlmann-Hamburg und andere.

Von ausländischen Mitgliedern sind eingetroffen u. a.: Sir Jennings-London, Professor Girault-Paris, Oberst Hays-Brüssel, zahlreiche holländische Mitglieder, unter ihnen der frühere Kolonialminister Cremer, van Deventer, van Sandt.

Prinz Heinrich der Niederlande trifft zur Teilnahme an den Beratungen ein.

Anstelle des erkrankten Präsidenten v. Helldorf führt Konsul Behnen-Berlin den Vorsitz. Die Sitzung begann unter Teilnahme des Herzogregenten mit einer Begrüßung durch den braunschweigischen Minister Hartwig, sowie des Geheimrats Joepff, als Vertreter des Reichskolonialamts.

Frankreich.

Aus dem sozialistischen Lager.

— Paris, 21. April. (Privat.) Der nationale Sozialistenkongress von Saint-Quentin hat ebenso förmlich geschlossen, wie er begonnen hat. Die Guesdisten bieten alle Mittel auf, um das Partei-Blatt „Humanité“ dadurch mehr in ihre Hand zu bekommen, daß Jaurès einen Reaktionsarrest neben sich dulden müsse. Als die Anhänger von Jaurès den Antrag bekämpften, rückte der Guesdist Rapoport mit der Enthüllung heraus, Jaurès habe bei der Gründung der „Humanité“ durch die Hand des Philosophen Louis Brühl eine bedeutende Subvention des Hauses Rothschild erhalten. Er konnte aber keinen Beweis dafür erbringen und wurde nun daran erinnert, daß er selbst Israelit sei. Außerdem fanden sich auch unter den Guesdisten einige dankbare Schüler jenes Philosophen, die ihren Lehrer als Ehrenmann in Schutz nahmen und das Ergebnis war, daß Jaurès der unumschränkte Herrscher der „Humanité“ bleiben wird.

England.

Aus dem Unterhause.

— London, 20. April. (Tel.) Der Unionist William Peel fragte in der heutigen Sitzung des Unterhauses, ob der vorgeschlagene Austausch von Informationen über die Glottendauten zwischen der britischen und der deutschen Regierung vor oder nach der Vorlage des Jahresbudgets an das Parlament erfolgen sollte.

Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wood, erwiderte: Ich kann in diesem Stadium keinerlei Mitteilung über die Einzelheiten der vorgeschlagenen Vereinbarung machen.

Die Tagung der unabhängigen Arbeiterpartei.

D. London, 21. April. (Privat.) Die Meuterei innerhalb der unabhängigen Arbeiterpartei, dem sozialdemokratischen Flügel der englischen Arbeiterpartei, die auf dem Parteitag in Birmingham in so elementarer Weise zum Ausdruck kam, hat ein unruhiges Ende gefunden. Zwei Persönlichkeiten von großem Einfluß in der Partei, Mr. G. A. Barnes und Mr. Keir Hardie beschränkten die Palast-resolutionäre. Wirthin bleibt alles beim alten. Mr. Ramsay Mac Donald wird nach wie vor die Fühler in der Hand behalten. Er hatte zwar noch einen weiteren und sehr heftigen Angriff zu erleiden, aber, da sich die beiden oben Genannten zum Einschreiten bewegen fühlten, wurde die Revolte in endgültiger Weise erstickt.

Interessant war das offene Geständnis eines Redners auf der Dienstag-Tagung der Parteikonferenz, daß es keinem Zweifel unterliege, daß sich das sozialistische Programm innerhalb der englischen Arbeiterpartei noch sehr geringer Sympathie erfreue. Die Partei müsse sich der Tatsache bewußt werden, daß sie bloß eine kleine Minorität darstelle.

Mit der Tagung am Dienstag fand die Partei-Konferenz ihren Abschluß. Vorher wurde noch beschlossen, den nächstjährigen Parteitag in Süd-Wales abzuhalten.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. April 1911 gnädigst geruht, dem Privatdozenten der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Paul Mombert den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Vom Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ist unterm 31. März 1911 Rechtsanwalt Friedrich Wasmser in Eberbach zugleich als Rechtsanwalt beim Landgericht Mosbach mit dem Wohnsitz in Eberbach zugelassen worden.

Mit Entschlußung Groß. Ministeriums der Finanzen vom 15. April 1911 wurde Forstamtmann Burger in Mosbach zum Forstamt Wolfach versetzt.

Universität vorlegte. Nach der Rückkehr des deutschen Kaisers nach Berlin wird eine Deputation der Universität mit dem Rektor an der Spitze nach Berlin sich begeben, um im Kgl. Schloß den Promotionsakt feierlich vorzunehmen.

— Wien, 21. April. (Tel.) Bei der Aufführung einer Parodie des „Kotenkavalier“ im Ronacher Theater hatte eine Schauspielerin einen Kollegen scherzweise geküßt. Er reuigte sich, indem er die Kollegin in der folgenden Szene aus dem Konzept zu bringen suchte. Hierüber empört griff die Schauspielerin nach dem Falten des Vorhanges den Schauspieler mit Schimpfworten an und rief ihm die Perle vom Kopfe. Nach dem Theater begab sich die Schauspielerin zu dem im Automobil auf sie wartenden Offizier, dem sie den Vorfall erzählte. Der Offizier stellte dem Schauspieler, als er das Theater verließ, und verles ihm zwei derartige Dreieigen, daß der betreffende zu Boden fiel. Dann bearbeitete ihn die Kollegin mit dem Stiefel. Erst Passanten rissen den Offizier und die Schauspielerin von ihrem Opfer los.

— Christiania, 20. April. (Tel.) Nach einer Meldung der „Aften Posten“ ist im heutigen Staatsrat ein Vorschlag des Königs zur Errichtung einer drahtlosen Telegraphenstation auf Spiberggen eingebracht worden. Es wird beabsichtigt, diese Station als Glied in das drahtlose Telegraphennetz aufzunehmen, das nach dem Plane des Telegraphendirektors längs der norwegischen Küste errichtet werden soll.

Die Ausgrabungen auf Korfu.

— Korfu, 20. April. (Tel.) Heute nachmittag fanden sich mit dem Kaiser zu den Ausgrabungen, die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, sowie der König, der Kronprinz, die Kronprinzessin von Griechenland und die Königin-Mutter von England ein. Bei Abschluß der Arbeiten vor den griechischen Ostertagen teilte der Kaiser an die Arbeiter Geld aus und Prinzessin Viktoria Luise überreichte jedem ein Diadem. Der König von Griechenland hat den Kaiser das Recht zu der Ausgrabung des Tempels überlassen.

— Athen, 20. April. (Tel.) Nach Professor Dr. Doerpfeld gehören die Funde in Gariha zu den nach Westen orientierten Rückfront des großen, etwa 60 Meter langen Tempels, der schon im Altertum eingestürzt zu sein scheint. Die Rückfront scheint sechs bis acht Säulen auf-

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. April. Ingenieurpraktikant Heinrich Schiffer... Baden, 21. April. Das „Gesetzes- und Verordnungs-Blatt“...

Waldbrände, 20. April. In der auf dem Anwesen Seebergstraße 13 gelegenen Scheuer brach heute früh kurz vor 6 Uhr Feuer aus.

Waldbrände, 20. April. Das Großherzogspaar wird am 14. Mai unserer Stadt einen Besuch abstatten.

Mannheim, 20. April. Am Dienstag wurde der Ausläufer Jakob Stopfer von seinem Arbeitgeber zur Bank geschickt, um auf einen Scheck 3000 Mark zu holen.

Baden, 20. April. Aus unbekannter Ursache erhängte sich gestern nachmittag der Fabrikarbeiter G. Gegenmeier.

Eberbach, 20. April. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Bürgermeister Dr. Weiß nahezu einstimmig wiedergewählt.

Großheringfeld (A. Tauberhofsheim), 20. April. In der Nacht zum 18. d. M. wurde der 19 Jahre alte Schmiedegeselle Ernst Dürr von hier auf der Straße von dem Dienstknecht Braun vom Steinbacher Hof in den Rücken und Hinterkopf gestochen.

Kaiserslautern, 20. April. Die Eheleute Lorenz Morfadt und Helene geb. Spieß feierten hierseits das Fest der goldenen Hochzeit.

Baden-Baden, 20. April. Prinzessin Wilhelm von Baden ist gestern zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Essen, 20. April. Hier wurden in der Nacht vom Donnerstag auf Montag von einigen Burshen mehrere hundert tragfähige Rebstöcke abgehauen und vernichtet.

Freiburg, 20. April. Mit dem 1. April ist eine neue städtische Einrichtung (wie sie andernorts schon besteht) ins Leben getreten, welche der ärztlichen Überwachung des Gesundheitszustandes der Kinder der Volksschule dient.

Hochheim, 20. April. Nach dem die vorjährige Bürgermeistereiwahl in drei Wahlterminen ohne Resultat verlief, so daß durch das Ministerium Karl Müller hier auf ein Jahr als Bürgermeister eingewählt werden mußte, findet nunmehr auf Anordnung des Bezirksamtes am 27. April eine neue Bürgermeistereiwahl statt.

Wollbach (A. Lörach), 20. April. Gestern Abend entzündete ein Walde zwischen Haagen und Wollbach ein Waldbrand, durch den etwa 4 Morgen Wald zerstört wurden.

Weersburg, 20. April. Am hiesigen Lehrerseminar konnte auf Ostern eine ganze Klasse abgeholt werden, die sich aus Mittelschulabschülern zusammensetzt.

Singen, 20. April. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung zur Erweiterung der städtischen Kanalisation die Summe von 165 000 Mark.

Konstanz, 20. April. Vorgestern nacht gegen 11 Uhr ließ ein bis jetzt unermittelter Täter in der Rosgartenstraße einen losen Kanonenkugelsack los, wodurch die Bewohner jener Gegend in großen Schrecken versetzt wurden.

Osterverkehr der badischen Staatsbahnen. Karlsruhe, 20. April. Während der ganzen Osterzeit, namentlich aber an den beiden Osterfeiertagen, war das herrlichste Frühlingwetter, das den Verkehr sehr begünstigte.

Gerichtszeitung. Karlsruhe, 20. April. Die Sitzungen des Schwurgerichts im zweiten Quartale 1911 begannen Montag den 21. April.

Konstanz, 20. April. Die Schwurgerichtsverhandlungen des 2. Quartals 1911 begannen gestern vormittag mit der Anklage gegen den 34jährigen ledigen Dienstknecht Schay aus Tutlingen wegen Brandstiftung.

Waldbrände, 20. April. In der auf dem Anwesen Seebergstraße 13 gelegenen Scheuer brach heute früh kurz vor 6 Uhr Feuer aus.

Waldbrände, 20. April. Das Großherzogspaar wird am 14. Mai unserer Stadt einen Besuch abstatten.

Mannheim, 20. April. Am Dienstag wurde der Ausläufer Jakob Stopfer von seinem Arbeitgeber zur Bank geschickt, um auf einen Scheck 3000 Mark zu holen.

Baden, 20. April. Aus unbekannter Ursache erhängte sich gestern nachmittag der Fabrikarbeiter G. Gegenmeier.

Eberbach, 20. April. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Bürgermeister Dr. Weiß nahezu einstimmig wiedergewählt.

Großheringfeld (A. Tauberhofsheim), 20. April. In der Nacht zum 18. d. M. wurde der 19 Jahre alte Schmiedegeselle Ernst Dürr von hier auf der Straße von dem Dienstknecht Braun vom Steinbacher Hof in den Rücken und Hinterkopf gestochen.

Kaiserslautern, 20. April. Die Eheleute Lorenz Morfadt und Helene geb. Spieß feierten hierseits das Fest der goldenen Hochzeit.

Baden-Baden, 20. April. Prinzessin Wilhelm von Baden ist gestern zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Essen, 20. April. Hier wurden in der Nacht vom Donnerstag auf Montag von einigen Burshen mehrere hundert tragfähige Rebstöcke abgehauen und vernichtet.

Freiburg, 20. April. Mit dem 1. April ist eine neue städtische Einrichtung (wie sie andernorts schon besteht) ins Leben getreten, welche der ärztlichen Überwachung des Gesundheitszustandes der Kinder der Volksschule dient.

Hochheim, 20. April. Nach dem die vorjährige Bürgermeistereiwahl in drei Wahlterminen ohne Resultat verlief, so daß durch das Ministerium Karl Müller hier auf ein Jahr als Bürgermeister eingewählt werden mußte, findet nunmehr auf Anordnung des Bezirksamtes am 27. April eine neue Bürgermeistereiwahl statt.

Wollbach (A. Lörach), 20. April. Gestern Abend entzündete ein Walde zwischen Haagen und Wollbach ein Waldbrand, durch den etwa 4 Morgen Wald zerstört wurden.

Weersburg, 20. April. Am hiesigen Lehrerseminar konnte auf Ostern eine ganze Klasse abgeholt werden, die sich aus Mittelschulabschülern zusammensetzt.

Singen, 20. April. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung zur Erweiterung der städtischen Kanalisation die Summe von 165 000 Mark.

Konstanz, 20. April. Vorgestern nacht gegen 11 Uhr ließ ein bis jetzt unermittelter Täter in der Rosgartenstraße einen losen Kanonenkugelsack los, wodurch die Bewohner jener Gegend in großen Schrecken versetzt wurden.

Osterverkehr der badischen Staatsbahnen. Karlsruhe, 20. April. Während der ganzen Osterzeit, namentlich aber an den beiden Osterfeiertagen, war das herrlichste Frühlingwetter, das den Verkehr sehr begünstigte.

Gerichtszeitung. Karlsruhe, 20. April. Die Sitzungen des Schwurgerichts im zweiten Quartale 1911 begannen Montag den 21. April.

Konstanz, 20. April. Die Schwurgerichtsverhandlungen des 2. Quartals 1911 begannen gestern vormittag mit der Anklage gegen den 34jährigen ledigen Dienstknecht Schay aus Tutlingen wegen Brandstiftung.

nach Heidelberg wurden am ersten Feiertag etwa 11 000, am zweiten Feiertag 6800 Personen befördert. Der Zugverkehr wickelte sich, dank der umfangreichen Vorbereitungen, durchweg glatt und ohne größere Verspätungen ab, namentlich erlitten die durchgehenden Züge auf den badischen Strecken keine erheblichen Mehrverpätungen.

Zur Fleischsteuerung.

Karlsruhe, 20. April. Die „Karlsruh. Ztg.“ schreibt in amtlichen Ausführungen: Auf Anregung des Stadtrats Karlsruhe hat die badische Regierung im Interesse der Fleischversorgung beim Bundesrat den Antrag auf einstweilige Aufhebung der bestehenden Vorschriften über die Quarantäne der aus Dänemark eingeführten Schlachtrinder und auf quarantänefreie Zulassung von Schlachtrindern aus Schweden und Norwegen gestellt.

Maul- und Klauenseuche.

Karlsruhe, 20. April. Die Maul- und Klauenseuche richtet großen Schaden an. Die befallenen Ortschaften und Betriebe sind schwer betroffen, nicht nur durch die Seuchenverluste selbst, sondern auch durch die im übrigen wohlberechtigten behördlichen Sperr- und Kontrollmaßnahmen, sowie durch die den betreffenden Landwirten zur Last fallenden Gebühren.

Wenn die erstrebte Erleichterung auch nur wenig bedeuten will gegenüber den großen Verlusten, die entstehen, so würde sie doch von der Bevölkerung der betroffenen Gegenden umso dankbarer empfunden werden, als die betreffenden Maßnahmen ja nicht den Gebührenzahlern, sondern der Allgemeinheit zugut kommen sollen.

Donauwörth, 20. April. Nachdem die Maul- und Klauenseuche, die dank der guten Vorkehrungsmaßnahmen auf zwei Stellungen beschränkt geblieben, so gut wie erloschen war, brach sie am Mittwoch von neuem in einem anderen Stalle im gleichen Stadtviertel aus.

Die elektrische Bahn auf den Schauinsland.

Freiburg, 20. April. Wie zu erwarten war, hat das Statuenordnenkollegium dem Bau einer elektrischen Bahn auf den Schauinsland im Prinzip seine Zustimmung gegeben. Ueber die Notwendigkeit und Nützlichkeit einer solchen Verbindung herrschte in der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses bei der Abstimmung volle Einmütigkeit, wenn auch während der vorausgegangenen Debatte über das System des Betriebes abweichende Meinungen laut wurden.

Man hofft die Vorarbeiten, womit unverzüglich begonnen werden soll, bis zum Herbst d. J. beendigen zu können.

Der Lohnkampf im Mannheimer Hafengebiet.

Mannheim, 20. April. Zur Lohnbewegung im Hafengebiet meldet der W. G.-A. daß neue Arbeitswillige nicht angelandt sind.

denersah, welche die beim Brande des Karrersee-Hotels am 16. August v. J. Geschädigten angestrengt hatten, wurde in der heutigen Verhandlung abgewiesen.

Vermischtes.

Sigmaringen, 20. April. In Sigmaringendorf stieg ein Dieb in die Postagentur und nahm den Geldschrank mit sich. Auf einem Karren führte er ihn aufs freie Feld, wo der Schrank zertrümmert aufgefunden wurde.

Halle a. d. S., 21. April. (Tel.) Bei Bessa wurde der Bergmann Buschmann ermordet aufgefunden. Drei mit dem Ermordeten verfeindete Bergarbeiter wurden verhaftet.

Essen, 21. April. (Tel.) In zwei Gemeinden sind vier Kinder infolge Spiels mit Jüchdhölzern verbrannt.

Weidenau a. d. Sieg, 20. April. (Tel.) Auf der Hochenshütte kippte heute ein mit glühflüssiger Hohofenschlacke gefüllter Wagen um.

München, 20. April. (Tel.) Gestern Abend kurz vor 11 Uhr nahm im Deutschen Theater der Artist William Dia-

ebenfalls bereit erklärt hätten, die Vermittlung der Großh. Fabrikinspektion anzunehmen, jedoch noch im Laufe dieser Woche mit den Verhandlungen begonnen werden könne.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. April. Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Senb und des Ministers Freiherrn von Bodman entgegen.

Die englische Arbeitszeit. Die für die Beamten des Ministeriums des Innern in Aussicht genommene englische Arbeitszeit wird zunächst nicht zur Einführung kommen.

Stadterordnetenwahlen. Allem Anscheine nach wird man bei den kommenden Bürgerausschuhwahlen mit zahlreichen Kandidaten zu rechnen haben.

Wahl zur Ortskrankenkasse. Bei der gestrigen Wahl der Vertreter zur Generalversammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse fielen auf die Liste der Arbeitgeber 100 Stimmen.

Postalisches. Wie das Amtsblatt des Reichspostamts mitteilt, werden vom 1. Mai ab Freimarkenrollen, die zur Verwendung für Portokontrollkästen, Frankiermaschinen usw. verlangt werden, zum Nennwert, also ohne den bisher erhobenen Aufschlag von 25 Pfg. für die Rolle, an das Publikum abgegeben.

Unfall. Ein Monteur der Badensburger Brückenbau-Gesellschaft, zur Zeit hier am neuen Bahnhof beschäftigt, verunglückte gestern vormittag dadurch, daß ein herabgelassener Kranen ihn vom Gerüst warf, wobei er einen Oberarm u. Nasenbeinbruch erlitt.

Tödtlicher Unfall. Am 19. April mittags 12 Uhr fiel das 4 Jahre alte Söhnchen eines in der Mörscherstraße wohnenden Metzgermeisters in einen auf dem Küchenboden stehenden Salmatzkübel, der mit gekochtem Fett halb gefüllt war, und zog sich dabei so erhebliche Brandwunden zu, daß er noch am gleichen Tage, abends 11 Uhr, im städtischen Krankenhaus hier starb.

Bon einem Hunde angegriffen. Ein in der Rowadsanlage wohnhafter, verheirateter Kaufmann wurde gestern Abend in der Karl-Friedrichstraße vor der Wirtshaus zur Eintracht von einem Hund berart angegriffen, daß er zu Boden fiel und sich dabei den rechten Fuß und die linke Hand verstauchte.

Brand. Heute früh 2 1/2 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Hauptbahnhof gerufen, um in der Expreßgasse ein Brand ausgebrochen war. Bei Eintreffen der Wache brannte der Dachstuhl der Halle; durch das schnelle Eingreifen der Wache konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden, so daß die Wache nach einer Stunde Tätigkeit wieder abrücken konnte.

25jähriges Lehrerjubiläum.

Karlsruhe, 20. April. Am 17. und 18. April hatten sich hier die 1888 in den badischen Schuldienst eingetretenen Lehrer zur Feier ihres 25jährigen Dienstjubiläums nahezu vollständig zusammengefunden. Es waren erschienen: 1 Seminardekan, 2 Seminarlehrer, 2 Real- und Handelslehrer, 3 Gemeindeführer, 1 Landwirtschafstlehrer, 1 Reallehrer, eine größere Anzahl städtischer Hauptlehrer, 2 Oberlehrer, 1 Fabrikdirektor und 1 Waisenhausverwalter, sowie eine weitere Anzahl von Lehrern.

Reallehrer Finz-Karlsruhe war die Festrede übertragen. Er gab eine Darstellung all des Erlebten aus der Studienzeit, kam auf den Kampf und das erfolgreiche Streben von Badens Lehrern in den letzten 25 Jahren zu sprechen und schloß mit der Hoffnung, daß die soziale Stellung der Lehrer sich immer mehr heben möge.

Am zweiten Tage schloß sich an eine Reihe von Befestigungen nun das Festmahl im Künstlerlokal des „Krokolit“ an. Verwalter

nolo, der allabendlich eine tollkühne Radfahrt, die Korbfahrt, ausführt, mit seinem Rad das Hindernis zu kurz und höchste Korbüber auf die Bühne herab. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und schwere Kopfverletzungen.

Brandkatastrophen. Berlin, 20. April. (Tel.) Heute nachmittag brach im Grunewald ein Brand aus. Ungefähr 10 Minuten waldeinwärts vom Rosened entstand das Feuer in einer Wohnung und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit über den ganzen jungen Waldbestand.

hd Berlin, 20. April. (Tel.) In Nieslabin im Kreise Schrimm wurden durch ein Großfeuer 21 Gehöfte ein Raub der Flammen. Große Mengen Getreide, Heu, Stroh und viel Vieh sind verbrannt.

hd Petersburg, 20. April. (Tel.) In der Ortschaft Mandrowstaja im Kreise Krestschk werden durch Großfeuer 136 Gebäude eingeeigert.

Gshelden-Karlsruhe brachte ein Hoch den Damen, Hauptlehrer Engler-Offenburg fand treffliche Worte zum Preise der Kollegialität und Real- und Handelslehrer Hints Toast galt den in der Heimat wellenden Frauen der Festteilnehmer und der Damengruppe aus Malsburg, die in liebenswürdiger Weise die Jubilare mit einem prächtig aufgeführten Einakter überraschte. Die Oberlehrer Wilmann-Oberasbach und Jenne-Karlsruhe ertrieten durch schöne Klavierstücke.

Am Abend traf man sich im Kontordienstsaal der Brauerei Moring, wo der Humor zu seinem Rechte kam und Heroldler Feld-Karlsruhe sowie Gewerbelehrer Henninger-Baden zum Gelingen des ganzen ihre volle Kraft eingesetzt hatten. Ein Ausflug nach Baden-Baden am Mittwoch beschloß die Jubiläumsfeier.

Die vor 50 Jahren aus dem Seminar entlassenen Lehrer hatten sich über 500 ebenfalls zur Jubelfeier in Karlsruhe eingefunden. Die übermittelten den Eltern einen Glückwunsch in den „Friedrichshof“, von wo die „Alten“ alsbald durch Herrn Büchner-Heidelberg den „Jungen“ ihre Wünsche überbringen ließen.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 20. April. Zum Fußballwettkampf England-Deutschland, welcher am Karfreitag in Berlin stattfand und über welchen wir ausführlich berichteten, wird „Sport im Wort“ von einer Seite, die Gelegenheit hatte, nach dem Spiel den Manager der englischen Mannschaft Mr. G. Wagstaffe Simmons sowie den Kapitän Mr. Webb eingehend zu sprechen, u. a. geschrieben: Befragt, wie ein derartig günstiges Resultat für Deutschland gegen eine „repräsentative“ englische Mannschaft möglich sei, äußerte sich der Manager: „Das Können der Deutschen im Fußballspiel hat in den letzten beiden Jahren enorme Fortschritte gemacht, wovon wir in England keine Ahnung hatten. Wir dachten mit einer verhältnismäßig jungen Mannschaft doch einen Sieg erzwingen zu können und stellten dabei eine Elf zusammen, die teilweise aus Leuten bestand, die den Deutschen, was Schnelligkeit und Energie anbetrifft, nicht gewachsen waren. Was nützt es dann, wenn wir den Mittelspieler Mr. Webb vom West Ham United, einen Spieler, der bekanntlich England im Kampfe gegen Schottland vertreten hat, aufstellen; das Ganze war eben den Deutschen nicht überlegen. Die besten Spieler, die wohl in erster Linie berücksichtigt hätten werden müssen, wie Hawkes, Shapman befinden sich zur Zeit mit den London Wanderers in Budapest. Die Unterschätzung der deutschen Mannschaft, die Schnelligkeit und Energie derselben und nicht zuletzt auch das ausgezeichnete Spiel des Linksaußen, Müller, vom Fußballklub Holstein in Kiel, haben uns eine Niederlage bereitet.“ — „Eine Niederlage?“ — „Ja! Das unentschiedene Resultat 2:2 ist für eine repräsentative englische Mannschaft kein unentschiedenes — es ist eine Niederlage. Unsere Spieler sind sehr niedergeschlagen. Eine gute Lehre haben wir wenigstens in diesem Jahre erhalten, und Sie können sicher sein, daß wir Ihnen beim nächsten Spiel eine andere, ganz andere Mannschaft entgegenstellen werden, eine Elf, in der keiner unserer bewährten Kämpfer fehlen wird. Ob Ihre Mannschaft dann das gleiche Resultat erzwingt? Ich würde Ihnen von Herzen gratulieren, aber glauben kann ich es nicht.“

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 21. April. (Tel.) Heute vormittag 4 Uhr 30 Min. ist das Luftschiff „Parosval“ zur Fahrt nach Amsterdam unter Führung des Oberleutnants Stellung ausgezogen. In der Gondel befinden sich 10 Personen, darunter 2 Offiziere des holländischen Kriegsministeriums. Es soll versucht werden, die Fahrt ohne Unterbrechung bis Amsterdam durchzuführen.

Jansbrunn, 20. April. (Tel.) Der Ballon „Titel“ stieg heute Vormittag unter Führung des Universitätsprofessors Fider zum Zwecke einer Ueberfliegung der Alpen auf.

Reims, 20. April. (Tel.) Hier erlag heute der Flieger Pierre Louis den Verletzungen, die er vor einigen Tagen bei einem Sturze aus einer Höhe von 5 Metern erlitten hat.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Rom, 20. April. Prinz Arthur von Connaught, der als Vertreter des Königs von England hier zum Jubiläum eintraf, wurde am Bahnhof von dem Bürgermeister im Namen der Stadt begrüßt. Der König und der Prinz waren auf der Fahrt zum Quirinal Gegenstand lebhafter Kundgebungen, die vor dem Palast andauerten, bis der König, die Königin und der Prinz sich auf einem Ballon der begeisterten Volksmenge zeigten.

Rom, 20. April. Das Befinden des Papstes hat sich gebessert. Er empfing heute die Bischöfe von Trioli und Albano.

Oran, 21. April. Die Truppen, die wegen der Gärung unter den Stämmen am Mulajaufer zur Verstärkung einiger Posten an der Westgrenze Algeriens abgeordnet worden sollen, bestehen aus 4 Bataillonen Infanterie, 3 Schwadronen Kavallerie, 2 Abteilungen Feldartillerie und 1 Abteilung Gebirgsartillerie, zusammen 3000 Mann, die im Laufe der nächsten Woche an ihren Bestimmungsort gelangen dürften.

Peking, 21. April. Seit Montag wurden hier etwa 60 Personen unter dem Verdacht revolutionärer Umtriebe verhaftet.

Graf Posadowsky und die Schulfrage.

Berlin, 21. April. (Privat.) Auf eine Rundfrage: Ob Reifeprüfung oder Abgangszeugnis bei den Mittelschulen antwortete Staatsminister Graf von Posadowsky: Wehner u. a.: „Hervorragend urwüchsiges Geistes werden ihren Weg auch ohne jede Prüfung machen und haben ihn früher gemacht. Jetzt brauchen wir aber in Staat, Gemeinde, Technik und in allen höheren Lebensberufen eine ungeheure Menge Durchschnittsgeistesträfte und die lassen sich nur durch die Prüfung aussondern.“

„Schülertragödien, die sich in den letzten Jahren abgepielt haben, sind nicht in den geistigen und körperlichen Anstrengungen und Prüfungen zu suchen. In meiner Jugend wurde die Schulzeit viel strenger gehandhabt als gegenwärtig, aber trotzdem ereigneten sich keine Schülertragödien.“

„Die Zerfahrenheit, Genügsucht und irreligiöser, nichtethischer Materialismus werden stets wirken sowohl auf Schüler als auch auf Schule und fleckige Seelen erzeugen, die im mißverstandenen Freiheitsdrang den pflichtmäßig notwendigen Anforderungen der Schule unterliegen. Dazu kommt, daß kurzfristige, ehrgeizige, strenge Eltern körperlich oder geistig unfähige Schüler gewaltsam durch die Anforderungen der Schule hindurchtreiben wollen.“

„Eine berechtigte Klage liegt in der Ueberfüllung vieler höherer Schulen, die jede persönliche Behandlung der Schüler, jede erzieherische Einwirkung ausschließt und auch auf die Lehrerhaft nachteilig wirkt.“

Aus der Republik Portugal.

Lissabon, 21. April. Der Ministerrat verzichtete auf die Aufhebung des Bistums Beja, weil das Konkordat mit dem hl. Stuhl nicht durch einen einfachen Beschluß des Ministerrates abgeändert werden könne.

Lissabon, 21. April. Das Gesetz betreffend die Trennung von Kirche und Staat wird demnächst veröffentlicht werden. Die Republik gewährleistet die Gewissensfreiheit

und hebt die katholische Religion als Staatsreligion auf. Der öffentliche Kultus wird gewissen Beschränkungen unterworfen. Päpstliche Erlasse dürfen ohne Erlaubnis der Regierung nicht veröffentlicht werden.

Lissabon, 20. April. Wie „O'Muado“ meldet, wurde hier ein Reservoffizier verhaftet, der des Verjuchs beschuldigt wird, Mannschaften der republikanischen Garde gegen das bestehende Regime zu werben.

Die Ereignisse in Marokko.

Madrid, 20. April. Bei einem Empfang der Pressevertreter kam Ministerpräsident Canalejas auf die Möglichkeit der Entsendung einer Truppenabteilung nach Fez zu sprechen, wo die Lage augenblicklich äußerst bedrohlich sei, und erklärte, Spanien werde sich an keiner Aktion beteiligen, aber es sei natürlich, daß Spanien Vorkehrungen für etwaige Rückwirkungen, die die Ereignisse auslösen könnten. Bei Melilla und Ceuta herrscht Ruhe. Die dort zur Zeit stehenden Truppenbewegungen bezwecken lediglich, die Ruhe unbedingt aufrecht zu erhalten. Die spanischen Truppenabteilungen verließen dabei die spanische Einflugszone nicht.

Paris, 20. April. Ueber die geplanten militärischen Maßnahmen in Marokko wird offiziös gemeldet, daß die aus der Schauja nach Fez zu entsendende Garde aus 2000 Mann Infanterie und einer Cadre von algerischen und französischen Infanteristen, sowie mehrere Artillerie-Abteilungen bestehen werde. Was die Verstärkung der Militärposten an rechten Mulajauer anlangt, so habe die Regierung dem General Tautet freigestellt, über die sämtlichen Mannschaftenbestände seiner Division zu verfügen, um die Sicherheit des Grenzgebietes zu gewährleisten. Es scheint, daß die Regierung vorläufig sich darauf beschränken wolle, durch die Truppenansammlung auf dem rechten Mulajauer, welche durch die im Algerienvertrag anerkannten französisch-marokkanischen Abkommen von 1901 und 1902 gerechtfertigt sei, die aufständischen Stämme von Fez abzulenken.

Der „Temps“ bemerkt hierzu: Man müsse sich fragen, ob dies genügen werde, um die Sicherheit des Oberleutnants Mangin und seiner Streikräfte zu verbürgen, falls ihm die Munition ausgehen sollte.

Nach einer Meldung aus Tanger wurde die unmittelbare Umgebung von Fez durch den Kampf vom 12. April freigegeben. Die Lage sei am 14. April noch ziemlich kritisch gewesen, aber die Besetzung scheint etwas beruhigter. (Die Nachrichten über Fez widersprechen sich fortwährend. Die Red.)

Tanger, 20. April. Die Nachrichten von der Mahalla des Majors Bremond reichen bis 16. April. Zu diesem Zeitpunkt machten Kegnigisse die Wege ungangbar. Der Seebau bildet bei den Mündungen des Regatta und des Melles einen See von mehreren Kilometer Länge. Jede Bewegung ist unmöglich; aber die Haltung der Truppen ist gut.

In dem Kampf vom 12. April wurde ein einziger Raub getötet und zwei Mann verletzt, während der Feind etwa hundert tote und verwundete hatte. Die Wirkung des Kampfes war beträchtlich. Trotzdem lehrten die Scherardas wieder in ihre Stellungen rings um die Mahalla zurück. Ein Bote zu Fuß, der am 16. April aus Fez zur Mahalla kam, erzählte, daß die Stadt ruhig sei, Lebensmittel hereinkämen und die Kontingente der Spania eingetroffen seien.

Nach einer Meldung aus Fez vom 13. April war der Kampf vom 12. April gegen die Beni Mer, Karain und Djama ein bedeutungsloser Sieg der Maghzen. Der Feind wurde bis auf 200 Meter an die Befestigungen von Fez herangelockt und dann durch das Feuer der Artillerie dezimiert. Die Verluste des Maghzen betragen 4 Tote.

London, 21. April. (Privat.) Der „Daily Telegraph“ bringt ein Telegramm aus Tanger, wonach aus Karabat eine drahtlose Meldung vorliege, daß Fez von den Aufständischen erobert sei. Einzelheiten fehlen noch, wie auch die Meldung selbst unkontrollierbar ist.

Berlin, 21. April. (Privat.) Offizielle Nachrichten der deutschen Gesandtschaft in Tanger lauten andauernd beruhigend. Die Anhängerschaft des Sultans ist danach in steter Zunahme begriffen.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 21. April. In der Maimonangelegenheit (Verkauf geheimer, wichtiger Dokumente) wurde gestern auf der Porte der Untersekretär des Reichs des Großwesirs, Julius Saib, verhaftet, der erklärte, daß er sich mit Maimon um die Konzeption für die Bahnlinie Homs-Bagdad beworben habe. Hierüber hätte er mit Maimon eine Korrespondenz geführt, irgend andere Beziehungen hätte er zu Maimon nicht gehabt.

Wien, 21. April. (Privat.) Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet aus Stutari: Aus Potgoriza wird berichtet, daß die aufständischen Albanesen den regulären türkischen Truppen und Freiwilligen aus Stutari blutige Gefechte geliefert haben, wobei auf beiden Seiten über 1500 Mann getötet und über 600 schwer verletzt wurden.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Effektenbörse vom 20. April.** (Offizieller Bericht.) Im Anschluß an die schwächeren Notierungen der Berliner und Frankfurter Börse verkehrte die hiesige Börse in äußerst ruhiger Tendenz. Kleiner Umsatz fand in Mannheimer Gummi- und Asphaltaktien bei 163 Prozent und in S. Schindl u. Co.-Aktien bei 232,50 statt. Sonstige Notierungen: Brauerei Ganten-Aktien 91 G., Bad. Versicherung-Aktien 2220 G., Zuckerfabrik Waghäufel-Aktien 186 G.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheverträge:

19. April: Wilh. Kalffert von Ködlingen, Braumeister hier, mit Elisabeth Seidel von Boppard; Herm. Münz von Rixheim, Schuhmann hier, mit Marie Sachs von Rixheim; Heinrich Dantes von Huttenheim, Tagelöhner hier, mit Josefa Horadam Witwe von Schuttern; Emil Koch von Freiburg, Betriebsassistent in Mannheim, mit Wilhelmine Koch hier; Albert Müller von Gochsheim, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Sauer von Densbach; Lud. Sigmund von Oberdiesbach, Schmied hier, mit Karoline Jäger von hier; Richard Eitel von Köln, Kaufmann in Köln, mit Gertrud Eichersheimer von hier.

Eheschließungen:

20. April: August Lepper von hier, Vikar in Neubel, mit Erna Brink von hier; Emil Schwamb von Straßburg, Zollsekretär in Thann, mit Mathilde Hofmann von Mannheim; Josef Kallner von Ruggensturm, Bahnarbeiter in Ruggensturm, mit Viktoria Busch von Ruggensturm.

Geburten:

12. April: Karl Friedrich, B. Karl Bommerl, Mehger. — 13. April: Hildegard Lina, B. Herm. Singer, Bierbrauer; Luise Anna, B. Karl Fr. Fuchs, Res.-Heizer; Karl Willy, B. Joh. Tübler, Kaufherr. — 15. April: Irma Marie, B. Christoph Friedrich, Schlosser; Berta, B. Josef Köhler, Bierführer. — 16. April: Maria Anna, B. Georg Jakob, Bureauarbeiter; Margarete Rosa, B. Karl Lehner, Bahnassistent; Rosa Maria, B. Otto Friedrich Hermann, Tagelöhner. — 17. April: Erna Elisabeth, B. Hst. Ulrich, Kaufmann. — 18. April: Arthur Friedrich, B. Leop. Fiat, Bahnarbeiter.

Todesfälle:

18. April: Lydia, alt 2 Monate 21 Tage, Vater Jakob Benzing, Hausdiener. — 19. April: Karoline Andreas, gewerdelos, ledig, alt 70 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 20. April 2,96 m (19. April 2,96 m), Schutterinsel, 21. April Morgens 6 Uhr 1,42 m (20. April 1,39 m), Neßl, 21. April Morgens 6 Uhr 2,22 m (20. April 2,20 m), Maxau, 21. April Morgens 6 Uhr 3,56 m (20. April 3,54 m), Mannheim, 21. April Morgens 6 Uhr 2,90 m (20. April 2,86 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag, den 21. April:

Apollotheater, 8 Uhr Vorstellung.

1. Bad. Agnol. Verein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwentan.

Fußballverein, Vereinsabend im Klubhaus.

Fußballklub Pfingz, 9 Uhr Vereinsabend.

Fußballklub Malsburg, 8 1/2 Uhr Sichtung im Sporthaus.

Fußballklub Frankonia, 8 1/2 Uhr Spielerversammlung.

Ulrichs Zitherverein, 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler.

Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung.

National-Steinogr.-Verein, 9 Uhr Übungsabend im Café Rowad.

Stadtgarten, 8 1/2 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 14.

Steinogr.-Verein Stolze-Säreg, 8 1/2 Uhr Vereinsabend, Prinz Karl Turnvereinschaft, 8 Uhr ausübende Mittel u. Bögl Turnh Realgymn.

Tuvingemeinde, 8 Uhr Alte Herrenreize, Goethefeier, Gartenfrage.

„Henneberg-Seide“ von Mt. 1.10 an per Meter porto- und zollfrei

in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf.

9155a

Verlangen Sie Muster.

G. Henneberg, Zürich

Motor-Wagen

Man verlange Preisliste

OPEL Rüsselsheim

Fahrräder-Nähmaschinen

Vertreter: Peter Eberhard, Karlsruhe i. B., Amalienstr.

Akad. geb. Lehrer für neuere Sprachen, zum 24. da. Mt. von einer bad. Privatschule gesucht. Offerten unter Nr. 6208 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Auf die Geschäftsreise

pflegen erfahrene Herren nicht ohne eine Schachtel Wybert-Tabletten zu gehen. Wer zur Erkältung neigt, hat kein besseres Mittel, um Husten und Heiserkeit, die durch die Anstrengung der Stimme meist noch befördert wird, rasch und gründlich zu vertreiben. Die Schachtel mit nahezu 400 Tabletten kostet in allen Apotheken nur 1 Mark. 8892a

Emodella (Abführmittel)

Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen. Ueber die Bedeutung eines zeitweiligen Wechsels des Abführmittels wird Ihr Arzt Sie gerne aufklären. Erhältlich in den Apotheken. 107006

Weit und breit sieht man heute in jedem Schaufenster den echten Luhs'sen Baisch-Extrakt mit Rotband, wohl ein Beweis, daß er in den meisten Haushaltungen beliebt ist. Aber vielleicht gibt es auch noch einige, die Luhs's noch nicht verstanden; und diese seien darauf aufmerksam gemacht, daß es ein besseres, praktischeres, bequemer und sparsameres Mittel zum Waschen, Reinmachen oder Putzen kaum noch geben kann.

Säckingen. Mineral- und Soolbad, „Hotel Löwen.“

Altrenom. Haus, 1911 umgebaut u. mit modernem Comfort ausgestattet. Vestibule, Zentralheizung, elektr. Licht, Autogarage. E. Kern.

Hotel und Restaurant Friedrichshof

Direktion: G. Münzer.

Heute, sowie jeden Freitag: **Schlachttag.**

Die Künstler-Kapelle spielt jeden Abend von 8 Uhr ab. Eintritt frei.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Die Vaterland, der „Lebensfreude“ 6. Bd., Sprüche und Gedichte gesammelt von F. J. Tonger in Köln. Leinenband M. 1.— Selbstverlag.

H. D. Mosjum, Der Mann von Fünfundvierzig. Bekenntnisse an einen Jugendfreund. Geh. 2 M. Geb. 3 M. Verlag von Georg Wigand in Leipzig.

Hochschulführer. I. Lebens- und Studienverhältnisse in den deutschen Universitäts- und Hochschulfächern. Von Referendar Roenen und Eider (0,60 M.) Hofverlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig.

Unruhige Nächte. Romane Stizen von Franz Wolf. Hesperus-Verlag G. m. b. H. in Berlin W. 30. Geh. M. 2.—, geb. M. 3.—.

Zuwachssteuergeheh vom 14. 2. 1911 mit Einleitung, Erläuterungen, Berechnungstabellen u. Herausgeg. von Justizrat E. Wertzbach. C. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München, Geh. M. 3,50.

„Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Vereinigungen für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet. Probenummern werden auf Wunsch gratis zugewandt.

Die Rentabilitätsberechnung bei Grundstückskäufen.

Wenn jemand ein Mietshaus zu erwerben beabsichtigt, so kommt es für ihn begreiflicherweise nicht in letzter Reihe auf die Höhe der Erträge an, die aus dem Hause zu ziehen sind, hängt es doch hier von vor allen Dingen auch auf, welchen Kaufpreis er bewilligen kann. Nun lehrt die Erfahrung aber, daß gerade in dieser Hinsicht Irrtümer keineswegs zu den Seltenheiten gehören, und nicht weniger häufig sind auch die Prozesse, die aus solchen falschen Kalkulationen hervorgehen. A. hat von B. ein Haus für den Preis von 2-tausend Mark gekauft, weil er der Ueberzeugung war, es würde sich für ihn ein Nettoüberschuß von einem Prozent ergeben. Diese Annahme war natürlich nicht aus der Luft gegriffen, sondern sie stützte sich auf die Mietverträge, die einzusehen A. Gelegenheit genommen hatte, und auf die Berücksichtigung der sonst in Betracht kommenden Verhältnisse und Konjunkturen. Nun stellt sich aber heraus, daß ein Nettoüberschuß überhaupt nicht herauszuwirtschaften ist, und die Folge davon ist, daß A. entweder Rückgängigmachung des Kaufvertrages überhaupt oder doch eine nachträgliche Ermäßigung der Kaufsumme fordert. Betrachtet man den Fall zunächst so, wie er hier eben skizziert worden ist, daß A. also einfach einen Irrtum in seinen Berechnungen behauptet, ohne zugleich den Vorwurf arglistiger Täuschung gegen B. zu erheben. Es entsteht alsdann die Frage, ob A. den Kaufvertrag wegen dieses Kalkulationsfehlers, der ihm mit unterlaufen ist, anfechten kann. Ohne weiteres muß dem A. hierbei zugegeben werden, daß er das Haus, wenn er einen richtigen Ueberblick über die Sachlage gehabt hätte, entweder gar nicht gekauft haben würde oder daß er sich für nicht 2-tausend Mark, wie tatsächlich geschah, sondern entsprechend weniger bezahlt haben würde, mithin dieser Irrtum von entscheidendem Einflusse auf die Willens-Entscheidung des A. gewesen ist. Soll aber dieser Irrtum auch dann angetan sein, das ganze Geschäft wieder rückgängig zu machen, so tritt noch ein anderes Erfordernis hinzu. Nach der Vorschrift des § 119 B.G.B. kann nämlich die Anfechtung auf einen Irrtum über eine Eigenschaft der gekauften Sache nur gestützt werden, wenn diese Eigenschaft „im Verkehr als wesentlich angesehen“ wird. Ist nun die Rentabilität eines Grundstückes eine solche wesentliche Eigenschaft? Wenn das bloße natürliche Empfinden den Ausschlag geben würde, so möchte man sich bezweifeln können, diese Frage ohne weiteres zu bejahen; denn für den Käufer A. kommt es meistens einzig und allein darauf an, wie viel ihm das Grundstück einträgt, wo es liegt, wie es gebaut ist, welche Länge und Tiefe es hat, alles das und tausend andere Dinge zieht er bei seinen Erwägungen nur deshalb in Betracht, weil es sich dabei um Faktoren für die Preisbemessung und deshalb also auch für die Rentabilität handelt. Er kauft das Haus nicht, weil es im gotischen oder im romanischen Stile gebaut ist, nicht, weil vornehme Parteien darin zur Miete wohnen, oder weil es an einem großen freien Platze gelegen ist — solche Rücksichten würden für ihn von Belang sein, wenn er seine eigene Wohnung auszuwählen hätte, hier aber ist es ihm lediglich darum zu tun, sein Geld möglichst gewinnbringend anzulegen und aus dem Grundstück so viel, wie nur immer möglich, herauszuschlagen. Mit der Höhe der Rentabilität steht und fällt also für ihn alles. Und doch hat sich die Rechtsprechung ziemlich einheitlich dahin entschieden, daß ein Irrtum über die Rentabilität als ein wesentlicher nicht angesehen werden kann, daß auf ihn also die Anfechtung des Kaufvertrages um das Grundstück selbst nicht

stehen läßt. Eingehend erörtert diese Frage ein älteres, aber darum nicht minder zutreffendes Erkenntnis des Oberlandesgerichts zu Stuttgart vom 12. Februar 1903, das in den verschiedenartigsten Wendungen und Ausführungen immer wieder auf folgendes zurückkommt: Wenn ein Haus sich wegen einer besonderen Beschaffenheit zum Vermieten überhaupt nicht eignet, wenn sich also gar keine Rentabilität erzielen läßt, dann kann der Käufer das Geschäft wegen Irrtums anfechten, wofür es aber nur irgendwelche Erträge abwirft, so muß der Käufer, der sich hinsichtlich der Höhe derselben getäuscht hat, die Folgen dieses Irrtums auf sich nehmen; denn die Rechtsbeständigkeit des Kaufvertrages selbst wird dadurch nicht erschüttert. Es kommt dabei auch gar nicht darauf an, ob der Irrtum ein unvermeidlicher war oder ob er sich bei größerer Aufmerksamkeit hätte vermeiden lassen, ebenso ist es gleichgültig, um wieviel die wirklichen Erträge hinter den erhofften zurückbleiben, und schließlich wird auch kein Unterschied gemacht hinsichtlich der Ursachen, auf die der Irrtum selbst zurückzuführen ist.

Aber gerade in dieser zuletzt erwähnten Beziehung muß ein sehr wichtiger Vorbehalt gemacht werden, den man vielfach übersehen. Wenn nämlich der Irrtum hervorgerufen worden ist durch eine arglistige Täuschung, deren sich der Verkäufer schuldig gemacht hat, wenn also A. bei der Rentabilitätsberechnung einen Fehler deshalb begangen hat, weil ihm B. tatsächlich Angaben gemacht hat, um deren Unrichtigkeit er selbst wußte, dann kann A. unter allen Umständen das Geschäft anfechten, eben weil sein Irrtum auf Arglist des Verkäufers beruht. Während der § 119 B.G.B. von dem oben die Rede war, nur den Irrtum über eine wesentliche Eigenschaft der Sache berücksichtigt, kennt der § 123, der von arglistiger Täuschung spricht, eine solche Einschränkung nicht. Hier heißt es ganz einfach in dem Absätze 1 folgendermaßen:

„Wer zur Abgabe einer Willenserklärung durch arglistige Täuschung oder widerrechtlich durch Drohung bestimmt worden ist, kann die Erklärung anfechten.“

Hat also B. dem A. wider besseres Wissen beispielsweise versichert, daß die erste Etage einen Mietzins von 1200 Mark eintrage und hat er zum Beweise hierfür den entsprechenden Mietkontrakt vorgelegt, so würde A. zur nachträglichen Anfechtung des Geschäftes befugt sein, wenn es sich herausstellen würde, daß es sich hier nur um einen Scheinmietvertrag gehandelt hat. Es ist dies, wie man weiß, ein sehr beliebtes Manöver solcher Käuferpekulanten, die es mit Treu und Glauben nicht gar zu genau nehmen, daß sie im Einverständnis mit dem Mieter in den Mietvertrag einen höheren Betrag als Mietzins aufnehmen, als in Wirklichkeit gezahlt wird. B., der das Haus bisher besessen hat, vermietet die erste Etage an einen gewissen C. nominell für 1200 Mark, kommt aber mit ihm dahin überein, daß unter irgend einem Titel und Vorwande 200 oder 300 Mark jährlich nachgelassen werden sollten. Der tatsächliche Ertrag der ersten Etage beträgt sich also nur auf 900 oder 1000 Mark, von dieser separat laufenden Abmachung hat aber B. dem A. nichts gesagt, um ihn in dem Glauben zu erhalten, dieses Stückwerk bringe 1200 Mark im Jahre an Mietzins. Damit hat B. einen jährl. betrügerischen Betrag begangen, der unter Umständen auch der strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt ist, der aber jedenfalls die Wirkung ausübt, daß A. den Kaufvertrag rückgängig machen kann. Es würde dem B. in einem solchen Falle auch nichts helfen, wenn er nachzuweisen vermöchte, daß A. sich in der Lage befunden habe, die Wahrheit festzustellen, daß er also allzu leicht-

gläubig und leichtsinnig beim Kaufe zu Werke gegangen sei. Niemand hat das Recht, einen andern deshalb zu betrügen, nur weil dieser ihm ein unverdientes Vertrauen entgegenbringt, der Leichtgläubige soll den Schutz des Gesetzes genießen, nicht aber das Opfer seiner Vertrauensseligkeit und seines Mangels an Menschen- und Geschäftskennntnis werden.

Die Anfechtung eines Grundstückskaufes wegen arglistiger Täuschung über die Rentabilität wird durch das Gesetz aber noch in anderer Weise erleichtert. Wo bloß ein einfacher Irrtum in Frage steht, so dem aber der andere Teil böswillig nichts beigetragen hat, da muß die Anfechtung sofort erfolgen, nachdem der Irrtende Kenntnis von der wahren Sachlage erhalten hat. Wenn aber an ihm ein Betrag verliert worden ist, dann läßt ihm das Gesetz ein volles Jahr zur Anfechtung frei, er kann also mit sich zunächst noch sehr reiflich darüber zu Rate gehen, ob und welche Maßnahmen er zu ergreifen habe. Es steht ihm aber nicht nur zu, das Geschäft selbst rückgängig zu machen, sondern er kann auch Ersatz alles desjenigen Schadens fordern, der ihm daraus erwachsen ist, daß er sich auf das Geschäft überhaupt eingelassen hat.

Bau eines Abzugrohres aus Beton in Mexiko. Ritten durch die mexikanische Stadt Guadalupe zieht sich die Schlucht des San Juanflusses. In dieselbe ist jetzt ein Rohr von Kreisrundem, vier Meter weitem Durchmesser eingebaut worden, das als Abzug für Hochwasser dienen soll und eine Länge von etwa 1500 Metern besitzt. Ein stromauf gelegenes Stück desselben ist etwas flacher, aber umso breiter konstruiert. Durch diese Form wollte man eine tiefe Ausspülung in den harten Fels vermeiden. Das Rohr hat ein Längengefälle von 4 Promille; seine Wände bestehen aus 25 Zentimeter starkem Beton, der durch zwei Reihen von Reifen aus runden, gerieften Eisenstäben in 1/4 Zentimeter Durchmesser verstärkt ist. Der zu dem Bau verwendete Beton besteht, nach einer Angabe von F. C. Perkins in Scientific American, aus drei Teilen Sand, drei Teilen Steinbroden und einem Teil Zement. Der verwendete Sand ist aus 40 Prozent Flußsand und 60 Prozent feingemahlenem Steinland gemischt. Der Zement wurde aus Monterrey, Nuevo Leon, geliefert, das so ziemlich die einzige Portlandzementfabrik Mexikos sein soll. Das Rohr wurde, wie bei dem riesigen Durchmesser ja auch nicht anders möglich, an Ort und Stelle gegossen. Zuerst wurden die beiden Reihen von Verstärkungsreifen, die innere und die äußere, gelegt und durch Betonblöcke im umgekehrten Schichtbett festgehalten. Die einzelnen Reifen liegen je 30 Zentimeter von einander entfernt und wechseln in der inneren und äußeren Lage mit einander ab. Rundum in dreizehn Längsreihen angeordnete Stützen aus gleichen Eisenstäben beugen einer Verschiebung vor und halten die beiden Reihenlagen in gleicher Entfernung von einander fest. Die hohe äußere Form hing an einem galgenförmigen Drahtseil, der sie nach Vollendung eines Teiles weiterführte. Die Innenform bestand aus zahlreichen Holzteilen, die an Ort und Stelle zusammengefügt werden mußten. Ein Stück des Rohres von etwa 7 1/2 Meter Länge wurde, als der Beton eine Waage alt war, einer schweren Probe unterzogen, die es glänzend bestand. Man zog eine Waage von 14500 Kilogramm Schwere darüber hin, und ließ dieselbe auch volle zwei Stunden lang darauf stehen. Bei der nun folgenden genauen Untersuchung stellte sich heraus, daß die schwere Belastung keinen auch noch so geringfügigen Sprung im Gemölde verursacht hatte. Die bei der Probe über das Rohr geschüttete Erdschicht war etwa ein Meter stark.

Zur hl. Kommunion. Empfehle ich große Auswahl in Tafelbestecke, Kaffee- und Teelöffel, Schöpflöffel, Fischbestecke, Salatbestecke, Kinderbestecke in echt Silber u. gut verbliebener Ware zu billigen Preisen. Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage. 6391

Modernisieren älterer Güte, sic u. preiswert. E. E. Lassmann, 235 Kaiserstraße 235.

Fahrnis = Versteigerung. Dienstag, den 25. u. event. Mittwoch, den 26. April d. J., je vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrag einer Herrschaft 30 Akademiestr. 30 (Karlsruhe) hier, im Saal, nachbezeichnete Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar: Verschiedene Porzellan-Bowlen, Glaswaren, Koch- und Küchengeräte; Kücheneinrichtung: Kochherd mit Kupferkessel, Röhren- und Speisekränze, Tische und Schäfte; diverse schöne Vasen, Krüge, Figuren, Cachepots und sonstige ähnliche Sachen; eine größere Anzahl Lampen und Leuchten für Kerzen, Gas, sowie Gas und elektr. Licht zugleich, Tischlampen etc.; eine große Anzahl Bilder in Del., Aquavellen und Stiche; mehrere schöne Spiegel, darunter 2 Stück von ca. 3/4 m Höhe und 60 cm breit, mit den dazu gehörigen Jardinières; ferner Bodenteppiche, Decken, Vorhänge, Portieren mit Zubehör und Sofaflissen; 2 Flobert-Gewehre, Jagdtasche u. dgl.; eine größere Anzahl Tische, antil und mit Perlmuttern eingelegt, 6 feine, bemalte Stühle, Schreibstischstuhl, Fauteuils, Luxusstühle, 1 Treppenschuh, 1 Krankenstuhl und 1 Kinderstuhl, Notenständer und Etageres; spanische Wände; mehrere antike Uhren, Regulatoren und Standuhren, geschlossen; verschiedene Kommoden; eine gotische Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: großem Ausziehtisch, 12 Stühlen, 1 Büfett mit Spiegel, Wandtischplatte mit Säulen; 1 Panzerstuhl mit Ausrüstung, 1 Gasuhr; Vorplatzmöbel mit antil. Upr., 1 Treppenschuh mit Stangen; 3 vollständige Betten mit guten Kopfkissen, Matratzen, Chaiselongues und Kanapee; 1 Garnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Fauteuils und 6 Halbfauteuils; 10 verschiedene Schränke; 1 feuerfester Kassenkranz, 1 Babewanne, sowie sonstiges mehr, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen werden. 6359. Karlsruhe, den 20. April 1911.

Bekanntmachung. Das Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung der Diensträume am Montag, den 24. April d. J., geschlossen. Karlsruhe, den 20. April 1911. Das Grundbuchamt.

Ihren Sommerbedarf in Wäsche. Neuberts Reform-Wäsche. Denn Neuberts Reform-Wäsche trägt sich höchst angenehm auf der Haut. Neuberts Reform-Wäsche hat sich in der Praxis vorzüglich bewährt. Neuberts Reform-Wäsche schützt infolge ihrer Zweckmäßigkeit vor Erkältung. Neuberts Reform-Wäsche ist sehr dauerhaft — trotzdem preiswert. Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder. Stoffe meterweise. Poröses Hausmacher-Leinen. Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstrasse 122 (Ecke Waldstr.) 6374

Herren- Kleider, Damenkleider, Schuhe bezahlt am besten. J. Groß, Mariengrabenstr. 16.

Tennis-Schläger. Erstklassige Marken, wie Maß, Slazenger, Jeffries, Staub etc. etc. Übungsschläger von Mk. 6.— an. Kinder-Racket Mk. 3.50. Tennis-Schuhe, Tennis-Hemden, Tennis-Hosen. Größte Auswahl am Platze! Sportschau Freundlieb, Kaiserstr. 155. Sommer-Sportkatalog gratis.

Kleidermacherin. Empfehle mich in und außer dem Hause. Scheffelstraße 56, V., r.

Geflügel! nur feinste Mastware, 6392 zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend. Brathähnen von Mk. 1.50 bis 1.80. Poulets " " 1.80 " " 2.20. Bontarden " " 2.40 " " 3.50. Kapannen " " 3.00 " " 4.00. Kochhühner " " 2.00 " " 2.80. Enten " " 3.50 " " 4.50. Waldstr. 61 W. Kloster 1837. Telefon (Ludwigsp.)

Neue eichene Schlafzimmereinrichtung bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachtschrank mit Marmorplatte, eine Waschkommode mit Marmorplatte und Toilettenstuhl, ein Spiegelkasten, ein Handtuchhänger und 2 Stühle für den ausnahmsweise billigen Preis von Mk. 235.— zu verkaufen. 6356 Waldstr. 22, Loden.

Herren-Massanzüge von 50 Mark an in nur besten Stoffen werden unter Garantie für tadelloser Sitz, beste und chicke Ausführung angefertigt. Jos. Gatterthum, Schneidermeister, Kronenstrasse Nr. 31. Auch werden zugegebene Stoffe verarbeitet.

Durch besonders günst. Einkauf sind wir in der Lage, folgende neue Möbelsstücke zu unternehmenden Preisen zu verkaufen: Stühle von 2.50 Mark an. Tische " 3.50 " " Spiegel " 2.— " " Nachttische " 5.50 " " Kommoden " 18.— " " Schränke " 14.— " " Küchenschränke v. 20.— " " Schloßmännchen von 40.— " " Vertikales " 27.— " " Schreibtische " 27.— " " Truemeubel " 20.— " " Spiegelkränze v. 70.— " " Buffets von 130.— " " Leere Bettstellen von 12.— " " Komplette Betten von 65.— " " Dittans " 35.— " " Schlafzimmereinrichtung, nußbaum poliert, bestehend aus 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Stoffhocker, 2 Stühle, 1 Handtuchhänger, von 170.— Mark an. Ferner: 4452.9.7

Schulranzen Schulmappen, Musikmappen, Futirtaschen 6457 in bekannt solider Ausführung und größter Auswahl. 12.9 Kofferhaus Geschw. Lämmle, 51 Kronenstrasse 51 nächst der Kriegstraße. Telefon 1451. Rabattmarken.

Lager i. besseren Einrichtungen in Eiche, Kubb. u. Mahagoni. Moderne Kücheneinrichtungen mit Messingverglasung von 85.— Mark an. Die gekauften Möbelsstücke werden auf Wunsch zurückgekauft. Nur Möbelhaus Markgrafenstr. 21/23. Telefon 2015.

Herren- u. Damenrad, fast neu, mit Freilauf, f. bill. zu verkaufen. 613070 Schildstr. 4, 5. Et. Gerwigstr. 6, IV. r.

BILDER UND RAHMEN

empfeilt in großer Auswahl bei billigster Berechnung

E. BÜCHLE

Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik KAISERSTR. 149.

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke.

Nr. 3073 an das Telefon angeschlossen. Dr. L. Liebmann, Karlsruhe i. S., Kreuzstraße 8.

Damen-Hüte größte Auswahl, billigste Preise. A. Herrmann, Doulgassstr. 8, 3. St.

Diener-Gesuch. Zum sofortigen Eintritt suche ich für mein Privathaus einen tüchtigen, zuverlässigen, in sämtlichen Hausarbeiten, wie im Servieren...

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein tüchtiges solides Mädchen das kochen kann u. einen Teil der Hausarbeit übernimmt.

Stelle sucht sofort od. 1. Mai saub. kräft. Mann, 36 Jahre, mit langjähriger, gut. Feingeb. als Knecht oder in einer Fabrik...

7 Zimmer, auch geteilt, sofort 1100 Mark. Zu vermieten. Preis tags 1/11 Uhr. Verrenstraße 15, 3. St.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Süro für Geraten. Stets Neuanmeldungen von demogenen Damen u. Herren aus Stadt u. Land, vermittelt streng reell, große Erfolge.

Mädchen-Gesuch. Wegen Erkrankung des bisherig. Mädchens wird ein solches, welches häuslich kochen kann, sofort gesucht.

Mädchen-Gesuch. Ein Mädchen, das selbst kochen u. alle Hausarbeiten versehen kann, zu 2 Stellen gesucht.

Gesucht Kaufm. Lehrstelle für Sohn aus guter Familie, am liebsten Engros od. Fabrikgeschäft.

Verkauferin perfekt im Abkeden u. Abändern, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ermittes Heirats-Gesuch! Hochgeb. eleg. Dame, fests. Anf. dreißig, mit gut. reiner, feinem Gesichts, sucht mit geb. mögl. m. u. f. sich. Stell. z. verm. bald.

Bierführer. Nur stadtkundige Leute, welche mit Pferden umzugehen verstehen, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen melden bei der Brauereiges. vorm. S. Moninger.

Zuverlässiges Mädchen mit gut. Zeugn. zum sofortigen Eintritt gesucht. B13072.2.2

Mädchen-Gesuch. Ein gut empfohlenes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten besorgt, zu seiner Familie für sofort oder 1. Mai gesucht.

Geprüfte Pflegerin übernimmt Nachtwache in diesem Privathaus, event. auch Bräutchen. Offert. unter Nr. B13091 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Wo kann man schön lichen und kochen lernen? Offerten unter Nr. 6396 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Einige Kaufierer bei hohem Verdienst gesucht. Schloßplatz 13, Eingang Karlsriedstraße. B13170

Mädchen-Gesuch. Ein gut empfohlenes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten besorgt, zu seiner Familie für sofort oder 1. Mai gesucht.

Sucht Stellung als Bürohilferin in frauenl. u. j. Haushalt z. 15. Juni od. 1. Juli in Karlsruhe od. Umgebung. Offerten unter Nr. B12834 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Bäckerei, modern eingerichtet, in bester Lage in Durlach, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6329 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stenotypistin gesucht, doch wollen sich nur solche Bewerberinnen melden, die im Stenographieren und Maschinenschriften durchaus versiert sind.

Mädchen-Gesuch. Ein Mädchen, welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, per 1. Mai gesucht.

Junges Mädchen vom Lande, das noch nicht in der Stadt gedient hat, sucht Stellung, am liebsten zu Kindern. B13113

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Gemälde Occasion. Einige selten gute Gemälde von guten Karlsruher Meistern und anderen sind umstände halber schnellstens zu verkaufen.

Sofort gesucht nach Baden-Baden für feine Postkartenfabrik andäntliches Fräulein. Angeb. unter Nr. 3709a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen-Gesuch. Ein Mädchen, welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, per 1. Mai gesucht.

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Eine Sammlung präparierte Vögel, sowie einige Fische u. Reptilien wegen Todesfall billig zu verkaufen. B13124

Gelegenheitskanti für Brantente. Schlafzimmers-Einrichtung, hell, Kuchbaum poliert, bestehend aus 2 Bettstellen, Spiegelkasten, Tisch, Kommode mit Spiegel, 2 Nachtschrank mit Marmor u. 2 Stühlen, für nur 350 Mk. abzugeben; ferner ein Umbau mit Divan nur 110 Mk. u. 2 Stühle. B13167

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Schreibisch, bereits neu, für 27 Mk. zu verkaufen. B13158.2.1

Malchinenfrickerin für feine Stridarbeit gesucht. C. W. Keller, Ludwigsplatz. B1367

Stellen-Gesuche. Buchbinder, in den 40er Jahren, der über 20 Jahre in einer größeren Buchdruckerei beschäftigt war, mit Brenneisen, Feils, Feilen, Feilenmaschine vertraut ist, sucht sofort oder später Stelle nach auswärts.

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Ein gut möbl. Parterrezimmer, ohne bis-avis (ungentert) sofort oder später zu vermieten. B13039

Freitag, den 21. bis
einschl. Donnerstag
den 27. April.

Besonders billiges Angebot.

Soweit
Vorrat.



Kastenwagen, wie Abb., marineblau oder neubraun lack., Sturmstangen und Schieber vernickelt, Porzellangriff und Gummiräder . . . Mk. 25.50



Peddigrohr-Promenadewagen wie Abbild., schwarz mit Federgestell, Porzellangriff, Gummiräder, Gardinen und Polstersitz . . . Mk. 26.50



Peddigrohrwagen, wie Abb., schwarz mit Federgestell, Sturmstangen und Schieber vernickelt, Gummiräder und Porzellandrücker . . . Mk. 26.00

- Kasten-Promenadewagen, ff. lackiert, Gummiräder, Porzellangriff, Federgestell, Gardinen und Polstersitz . . . 25.75
- Kastenwagen in verschied. eleg. Ausführungen u. Farben 32.00, 40.00, 45.00, 70.00
- Peddigrohr-Wagen in versch. eleg. Ausführungen u. Farben 30.00, 38.00, 44.00, 55.00
- Sportwagen, extra stark . . . 8.50, 5.50, 3.85

- Klappsportwagen mit Gummi, in verschiedenen Ausführungen . . . 12.50, 10.50, 9.50
- Sommerverdeck, passend für obige Wagen . . . 4.50
- Leiterwagen, extra stark, natur lackiert . . . 5.50, 4.50, 3.50
- Selbstfahrer . . . mit Gummi 9.50 ohne Gummi 7.50

- Bambus-Rohrmöbel**, hell, naturfarbig
- Stuhl . . . 2.50
 - Bank . . . 9.50
 - Sessel . . . 5.75
 - Tisch . . . 3.75
 - Hocker . . . 1.75
 - Eckstuhl . . . 5.75
 - Fussbank . . . 9.50
 - Paravents, 3teilig . . . 5.75

- Eiserne Gartenmöbel**, eichen lackiert
- Stuhl . . . 1.95
 - Bank, 90 cm . . . 5.25
 - Bank, 115 cm . . . 6.25
 - Tisch, 60 cm . . . 2.95
 - Tisch, 70 cm . . . 4.85
 - Tisch, 80 cm . . . 5.75

- Klappstühle . . . 1.85
- Klappstühle mit Armstütze . . . 2.55
- Klappstuhl mit Armlehne und Fussstütze . . . 3.50
- Holz-Klappmöbel in reicher Auswahl.
- Peddigrohrsessel verschied. Ausfüh. 15.00, 12.50, 8.75

Blumenkrippen 10 50 7.50 5.50

Rollschutzwände eichen lackiert, mit fa. Federn

165/200	165/225	175/200	175/225	175/250	175/300
16.50	18.50	18.25	19.50	21.50	25.-

Hängematten 2.25 1.65 95

Schüler-Pult wie Abb., Mk. 14.50

Gesundheitliche Konstruktion, beste Ausführung, hell oder dunkel lackiert, für jedes Alter passend, leicht zu verstellen. Die Armstütze verhindert schlechte Körperhaltung. Eine Feder hält die Armstütze an der Schreibplatte fest und gestattet zugleich ein Hochklappen derselben. Das von den Schulbehörden empfohlene Tintenfass verhindert Tintenflecken.



Hermann Tietz

Todes-Anzeige.

Seute mittag 12 Uhr entschlief rasch und unerwartet im 74ten Lebensjahr infolge eines Schlaganfalles unsere liebe Schwester und Tante

Frau Notar Marie Jan

geb. Haug.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Natalie Schneider.
Frau Professor Ottilie Hauser.

Karlsruhe, Heidelberg, Staufen, 20. April 1911.
Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus.
Trauerhaus: Karl-Friedrichstraße 19. 6402

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer innigst-erlebten nun in Gott ruhenden Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Luise Schäfer Witwe

sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte sagen innigen Dank.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Schäfer.

6883

Damen Gürtel in grösster Auswahl.

L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173.
Luxuswaren, Lederwaren, Toiletteartikel.

Otto Schneckenburger

Aderstraße 39
Telephon 2776

nächst dem Hauptbahnhof

Spezialgeschäft

auswärtiger Würst- und Fleischwaren

empfehlen täglich frisch:

- Stuttg. Pfefferwürste 1 St. 12
- „ Knackwürste 1 St. 12 u. 15
- „ Seitenwürste 1 St. 15
- „ Salbinal- 1 St. 15
- „ Beißchen-Steden 1 St. 15
- „ Schinkenwürste 1 St. 25
- „ Schwartenmagen weiß u. rot, 1/2 Bfd. 20
- „ weiche Preßwürst 1 Bfd. 20
- „ Schinkenwürst 1 Bfd. 25
- „ Schinkenwürst 1 Bfd. 40
- „ Frisch-Leberwürst 1 Bfd. 50
- „ Leberwürst 1 Bfd. 50
- „ Würstchen in Dosen Braunschw. Leberwürst 1 Bfd. 35
- „ Streichen 1 Bfd. 35
- „ Braunschw. Mettwurst 1 Bfd. 35
- „ Thür. Mettwurst 1 Bfd. 35
- „ Preßfüße 1 Bfd. 30
- „ Leberwürst 1 Bfd. 40
- „ Zungenwürst 1 Bfd. 40
- „ Salamwürst 1 Bfd. 50
- „ Cervelatwürst 1 Bfd. 50
- „ Münch. Bierwürst 1 Bfd. 50
- „ Geflacht. Stuttgarter Schinken 1 Bfd. 60
- „ Rober westfälischer Schinken 1 Bfd. 60
- „ Schwarzw. Landjäger 1 St. 15
- „ Schwarzw. Dürrfleisch zum Kochen 1 Bfd. 1.50

Schwarzw. Speck

zum Rohessen per 1 Bfd. 1.50

Verkauf nur gegen bar.
Habatmarken.
Prompter Versand.
Wirte und Wiederverkäufer 2.1
Engros-Preise.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Tochter und Schwester sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Familie J. G. Hörrle.

Karlsruhe, 20. April 1911. 6368

Der Trauergottesdienst findet Mittwoch, den 26. April, morgens 7 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, guten Kindes

Walter Schill

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Karlsruhe, den 21. April 1911.

Die tieftrauernden Eltern:
Gustav Schill und Frau
nebst Geschwister.

6366

Hochrentables Haus mit Einfahrt u. gr. Hof ist ohne Zwischenhändler zu verkaufen, auch gegen Baugelände oder kleine Villa zu vertauschen. Offerten unt. Nr. 613087 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Herrschafliche Schlafzimmer-Einrichtung hell eichen (neu) 2 Betten, großer, 3teil. Spiegel-schrank, 1,80 Mtr. breit, Waschkommode mit Spiegelglas, 2 Nachts-tische, Stühle u. f. w. ist sehr preiswert zu verkaufen. 6349.21
Näheres Kaiserstraße 81.

Knabenfahrrad, starkes und noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B13064.
Schillerstraße 4, im Laden.

Saft noch neuer Sennisbläher billig zu verkaufen. B13060
Kaiserstraße 31, 3. St. 21

Badentheke mit Marmorplatte billig zu verkf. 6236.22
Krausenstraße 32.

3 Herrenjuppenanzüge, 1 Tennis-Anzug, 2 feine schwarze Gehros-Anzüge t. formal. Betrag zu verkf. 612887.
Steinstraße 2, II.

Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Kleid. bei gut. Sit. u. maß. Preis. Offerten unt. Nr. 613111. an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herrenrad, gebraucht, billig zu verkaufen; ebenso ein **Damenrad**. B13064.
Kaiserstraße 249.

Saloneinrichtung 1 schöne Saloneinrichtung (Mahagoni) bestehend aus: 1 Sofa, 2 Fauteuil, 2 Stühle, 1 Silber-schrank und 1 großer Teppich, ist im Auftrag einer Herrschaft billig zu verkaufen im Auktionsgeschäft von J. Sijmann, Bähringer-straße 29. 6378